

Erscheint wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon ...)



Abonnementsannahme in Maribor, Jurisbova ul. ...

Mariborer Zeitung

Morgen Konferenzende

Berlautbarung der Beschlüsse von Sinaita in einem großen Kommuniquée

Sinaita, 26. September.

Die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente ...

Pariser Informationen zufolge hat die Konferenz der Kleinen Entente den Beschluß gefaßt, daß Dr. Benes gleich nach Beendigung der Genfer Völkerverammlung nach Italien reisen werde, wo er im Namen der drei Staaten mit dem italienischen Ministerpräsidenten in Verhandlungen treten wird.

Sinaita

Bezeichnend für die internationale Situation und deren Beurteilung durch die führenden Staatsmänner Europas ist zweifellos die eine grundlegende Feststellung: die Zeiten, in denen wichtige Beschlüsse in den Genfer Hotels gefaßt wurden, scheinen nicht mehr wiederkehren, man liebt es, nach Genf schon mit fertigen Marschrouten zu gehen, die Ziele und Zwischenstationen werden zumeist anderswo bestimmt. So ist Sinaita, der Sommerfrüh des rumänischen Königs, im Rahmen von höflichen Feierlichkeiten dazu auserkoren worden, Schauplatz einer Konferenz zu sein, die die politischen Richtlinien des Kleinen Verbandes für die kommenden großen Auseinandersetzungen auf dem Gebiete der internationalen Politik zu bringen hat.

Die Außenminister der Kleinen Entente haben die Einladung des rumänischen Herrschers mit größter Genugtuung angenommen, bot doch die Anwesenheit der beiden Souveräne Jugoslawiens und des Gastlandes die beste Gelegenheit, eine ganze Reihe von schwerwiegenden außenpolitischen Fragen im direkten Einvernehmen mit den für das Schicksal ihrer beiden Völker besorgten Könige festzulegen. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß Herr Dr. Benes schon in Kürze nach Rom eilen wird, um mit dem Duce sich über das neu zu gestaltende Verhältnis zwischen der Kleinen Entente und Italien zu unterhalten. Daß die Kleine Entente von sich aus nach der erfolgten Annäherung zwischen Rom und Paris Bestrebungen zeigt, mit Italien in ein besseres politisches und auch wirtschaftliches Verhältnis zu treten, ist zweifelsohne ein Akt staatsmännischer Klugheit und friedlichen Strebens, die einmal bestehenden Gegensätze zwischen der Großmacht Italien und dem nicht weniger aufstrebenden Königreich Jugoslawien aus der Welt zu schaffen. Es brauchte gewiß lange Zeit, bis man über die nicht gerade erbaulichen Handelsvertragsprovisorien hinweg ein deutlicheres Bildfeld für weitere Schritte in der Richtung einer solchen Annäherung erhielt, umso größer ist die Genugtuung aller Friedensfreunde, in Sinaita praktischer und positiver Arbeit folgen zu können, die nicht nur ein Segen für die unmittelbar beteiligten Länder, sondern auch für die übrigen Staaten des Donaubeckens zu werden verspricht.

Die Kleine Entente hat im Sinne der großen Richtlinien ihres Organisationspaktes an den Tag gelegt, daß sie nicht gewillt ist, gewisse Ideenkonstruktionen, die sich auf die Neugestaltung des Donaubeckens beziehen, einfach unverändert zu übernehmen. Wenn der Tardieu-Plan in ganz veränderter inhaltlicher Fassung in Paris diskutiert wird, so werden die Vertreter der Kleinen Entente ihre Belange sicherlich in einer Form vorzubringen verstehen, die keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß diese eminent wichtige Staatengruppe im Herzen Europas positive Aufbauarbeit auch auf Grund eigener Initiative zu leisten vermag. In der Abrüstungsfrage wird die Kleine Entente ihre wiederholte bekundete Friedens- und Sicherungspolitik erneut betonen. Man wird reinlich zu scheiden wissen zwischen Abrüstungswilligen und faktischen Aufrüstungstendenzen, ohne in der Kontroll- und Sanktionsfrage Hindernisse demjenigen in den Weg zu legen, die eine aufrichtige Verständigung zunächst zwischen den großen Nationen herbeiführen wollen. Wo ehrliches Friedensstreben manifestiert wurde, war die Kleine Entente nie kleinlich, denn es gilt ihr mehr und mehr, die großen Ziele im Auge zu behalten. Daß die historische Entwicklung der Nachkriegspolitik mentale Wandlungen mit sich brachte, wissen die Leiter der Außenpolitik des Kleinen Verbandes sehr wohl, daher das Zusammenrücken zu großen Nationen im Dienste der tatsächlichen Desarmierung dieses seit Feber 1932 auf den großen Umbruch der Geschichte wartenden Europa. Schon treffen aus Paris und Genf

Nach der Hochwasserkatastrophe Der Gesamtschaden wird auf etwa 100 Millionen geschätzt

Sjubljana, 26. September.

Da die Regengüsse in den letzten zwei Tagen nachgelassen haben, ist überall ein Zollen der Gewässer zu verzeichnen. Aus den bisherigen Details ist ersichtlich, daß diese Ueberschwemmung eine der katastrophalsten war, die diese Gegenden jemals betroffen hat. In allen betroffenen Ortschaften tagen bereits Kommissionen, die die Aufnahme der Wasserschäden besorgen. Ein klares Bild über den Gesamtschaden ist noch nicht möglich, doch beträgt der Schaden durch das Einstürzen von Brücken, die Zerstörung von Straßen und sonstigen öffentlichen Bauten approximativ geschätzt 50 Millionen Dinar.

Die gleiche Summe dürfte für die Schäden an privatem Eigentum durch Unbrauchbarmachung von Mobiliar, Verlust von Vieh und Lebensmitteln in Anrechnung gebracht werden.

In Celje trat heute eine von der Bundesverwaltung, der Eisenbahndirektion und der Stadtgemeinde besetzte Kommission zusammen, um die Frage der Errichtung der neuen Brücken und der Errichtung von Dämmen durchzuberaten.

Die Regierung hat für die Beschaffung von Lebensmitteln für die notleidende Bevölkerung den Betrag von 200.000 Dinar überwiesen.

anwälté ihren Klienten. Und wie die Rechtsanwälté Prozesse führen, um ihre Existenz zu haben, so müssen die liberalen Parteien Existenzkämpfe ausfechten um ihre Existenz überhaupt zu behaupten. Das tun sie ohne Haß und ohne Liebe. Jede Leidenschaft ist ihnen fremd. Zwar stehen sie sich auf den Parlamentstribünen gegenüber als scheinbar erbitterte Gegner, aber diese Feindschaft ist so echt, wie die Feindschaft zweier Rechtsanwälté, die sich in einem Gerichtssaal gegenüberstehen. Im System des Parlamentarismus liegt auch der Keim kommender Kriege. Denn wie der Rechtsanwalt viel eher geneigt ist, einen Prozeß zu beginnen als der Klient, so ist auch die Parlamentspartei viel eher geneigt, einen Krieg zu machen als ein Volk. Für den Rechtsanwalt ist es gleichgültig, ob er den Prozeß gewinnt oder verliert, er erhält sein Honorar. Für die Parteiführer ist es ebenso gleichgültig, ob ein Krieg gut oder schlecht ausgeht. Sie brauchen ihn ja nicht mitzumachen. Sie sind eben uninteressiert in der Heimat. Zum Schluß sagte Dr. Göbbels noch folgendes: „Der Welt aber werden wir nicht müde zu erklären, daß Deutschland den Frieden will, ja daß Deutschland den Frieden wollen muß, daß kein Volk, weder das deutsche noch irgend ein anderes, in einem kommenden Krieg gewinnen, sondern das jedes Volk verlieren mußte und daß es ein Wahnsinn ist, die Völker in ein neues Unglück hineinzuführen, wenn sie sich kaum von dem alten erholt haben.“

Hochwasser in Italien.

Rom, 26. September.

Seit zwei Tagen wird Italien von Wolkenbrüchen, Vora-Stürmen und Hochwasser heimgesucht. In Venedig wurde sogar der Markusplatz überschwemmt. Zahlreiche kleine Boote und Segler wurden von den Tausen gerissen. In Triest verurlichte ein heftiger Sturm nicht geringen Sachschaden an den Häusern. Der Po ist in Oberitalien auf seinen Ufern getreten.

Börsenberichte

Zürich, den 26. September. — Devisen: Paris 20.205, London 16.02, Newyork 337, Mailand 27.175, Prag 15.30, Wien 56.50, Berlin 123.20.

Sjubljana, 26. September. — Devisen: Berlin 1363.47—1374.27, Zürich 1108.35—1113.85, London 177.19—178.79, Newyork 3708.27—3736.13, Paris 223.93—225.05, Prag 169.56—170.42, Triest 300.74—303.14, österr. Schilling (Privatelearing) 8.80.

Gräßlicher Zyflon in Mexico

5000 Tote / Die Zahl der Verletzten geht in die vielen Zehntausende / Tampico ein Trümmerhaufen

Mexico-City, 26. September.

Ein Wirbelsturm, der in der Provinz Tampico in der Nacht vom Sonntag zum Montag wütete, hat die größte Katastrophe gezeigt, die seit Jahrzehnten Mexico heimgesucht hat. Amlich wird die Zahl der durch den Wirbelsturm verursachten Menschenopfer auf 5000 beziffert. Die Zahl der Schwerver- und Leichtverletzten ist auch nicht nur annähernd festzustellen, sie geht aber jedenfalls in die Zehntausende. Allein im Städtchen Cardenas wurden 20 Personen getötet und 1200 verletzt.

Der Zyflon tobte mit einer Stundengeschwindigkeit von 190 Kilometer über die Provinz und kam erst am Montag früh zum Stillstand. Tampico ist ein Trümmerhaufen, aus dem Hunderte und Hunderte von Toten hervorgezogen werden. Der die Stadt durchziehende Fluß ist aus seinen Ufern getreten. Zahlreiche Hafenanlagen wurden voll kommen zerstört. Die Regierung hat das gesamte Fliegerkorps mit Arzneien und Lebensmitteln in das Katastrophengebiet entsendet.

Dr. Göbbels über Krieg und Frieden

Vor der Abreise nach Genf. — „Im System des Parlamentarismus liegt der Keim kommender Kriege.“

Berlin, 26. September.

Vor seinem Start zum Flüge nach Genf hielt Reichspropagandaminister Dr. Göbbels, der zweite Delegierte Deutschlands vor der Völkerverammlung, anläßlich

der 50-Jahrfeier des Niederwalddenkmals in Rüdesheim eine Rede, in der er u. a. erklärte:

„Die Welt ist immer mißtrauisch, wenn Deutschland erstarzt. Denn die Kraft der Völker liegt im Lebenswillen, nicht in den Waffen. Was haben die Parlamente seit 1918 zuwege gebracht? Sie haben die Völker durcheinandergeriewelt. Parlamenten sehen in den Völkern immer nur Objekte, aber nicht Subjekte ihrer Politik. Sie stehen den Völkern gegenüber wie die Rechts-

beruhigende Nachrichten ein, die trotz der vielen bestehenden Schwierigkeiten doch von einer Annäherung in den wichtigsten Detailfragen der Abrüstung berichten. So schwer es auch gehen mag, ein neuer Weist beginnt sich doch langsam in den Staatsangeleichen zu regen, die Erkenntnis, daß mit den bislang immer wieder ins Treffen geführten Hinweisen auf vertragliche Verpflichtungen der tote Punkt nicht überwunden werden kann. Wenn jetzt Dr. Benes die Generalvollmacht seiner beiden Kollegen erhält, im Rahmen des Völkervertrages die Wünsche und

Forderungen des Kleinen Verbandes überall anzumelden, wo deren Interessen und existenziellen Fragen auf dem Spiel sind, so ist mit einiger Generalvollmacht nicht gerade in ungeschickte Hände gelegt wurde. Dr. Benes dürfte sowohl in Genf als auch in Rom im taktischen Gegenpiel der Interessen die Hände beisamen behalten, die zu den Menschen internationaler politischer Gestaltung führen. In diesem Sinne — ganz abgesehen vom Wert der übrigen Konferenzarbeit — bildet Sinaita eine wichtige Etappe auf dem Wege der angedachten Völkerverständigung.

Klagloser Bezug der Zeitung is nur möglich, wenn der Bezieher das Abonnement pünktlich erlegt oder einsendet

Hoffest in Sinaia

Die Beratungen der Außenminister der Kleinen Entente / Das Programm der Besprechungen / Französische Kommentare

Sinaia, 25. September.

Der 50. Jahrestag seit der Grundsteinlegung des königlichen Lustschlosses Peleş, ein mit der Geschichte der rumänischen Dynastie verknüpftes bedeutendes Datum, wurde mit ganzer Entfaltung des höfischen Brunkes gefeiert. Vormittags fand in der Schlosskapelle ein Gottesdienst statt, den der rumänische Patriarch Miron Cristea unter Assistenz einiger Metropolitnen und Bischöfe gelebte. An dem Gottesdienst beteiligten sich König Alexander, König Carol, Königin Maria, Thronfolger Prinz Michael, sowie die anderen Mitglieder des rumänischen Königshauses, jerner Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps, die Generalität u. a. m.

Nach dem Gottesdienst nahmen die Souveräne der beiden Länder und deren Gäste das Dejeuner der ausgerufenen Truppen ab. Als erstes defilierte das Regiment, dessen Oberstinhaber König Alexander von Jugoslawien ist. An der Spitze des darauf folgenden rumänischen Jägerregiments ritt Prinz Nikolaus, in der ersten Doppelreihe marschierte der Thronfolger in der Charge eines Korporals. Den Truppen wurden von Seiten des Publikums stürmische Ovationen bereitet.

Mittags gab König Carol zu Ehren seiner hohen Gäste ein Bankett. Der rumänische König begrüßte in einem Trinkspruch alle Anwesenden, worauf ihm Ministerpräsident Raja-Boevod im Namen der Regierung und des rumänischen Volkes die Ergebenheit versicherte. König Carol dankte, indem er betonte, die Geschichte des Schlosses Peleş sei auch die Geschichte des rumänischen Volkes. Der König erklärte sodann, er werde unerschütterlich die Interessen des Staates und der Nation zu schützen wissen. Die Rede des Königs wurde mit großen Ovationen beantwortet.

Sinaia, 25. September.

Mit Rücksicht auf die großen Hoffentlichkeiten erlauben die Beratungen der Außenminister der Kleinen Entente eine nicht geringe Verzögerung und werden dieselben morgen vormittags fortgesetzt werden. In ihrer ersten Sitzung behandelten die drei Außenminister Titulescu, Dr. Zevtitz und Dr. Beneš die internationale Lage im Zusammenhang mit dem Mißerfolg der Londoner Weltwirtschaftskonferenz, den Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz und dem französischen Vorschlag in der Kontrollfrage. Die Besprechungen bezogen sich aber auch auf die Durchführung des Wirtschaftsplanes der Kleinen Entente im Zusammenhang mit den neuesten Abkommen zwischen Rom, Wien und Budapest.

Großen Eindruck machte in diplomatischen Kreisen die Tatsache, daß sich nach dem Bankett die beiden Herrscher, der rumänische Ministerpräsident Raja-Boevod und alle drei Außenminister in einen Salon des königlichen Schlosses zurückzogen, wo sie längere Zeit über die zur Diskussion stehenden Fragen berieten. Abends empfing dann König Alexander sowohl den rumänischen Außenminister Titulescu als auch den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš in längerer Audienz. Lebhaft kommentiert

wurde in diplomatischen Kreisen auch die Anwesenheit des ehemaligen italienischen Ministers B o l p i. Man glaubt, daß es sich hierbei um die engere Zusammenarbeit der Kleinen Entente mit Italien handelt, und zwar nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete.

B u f a r e s t, 25. September.

Die rumänischen Blätter widmen lange Spalten der Konferenz der Kleinen Entente. Die „Z u p t a“ verweist auf die friedenswilligen Absichten der Außenminister der Kleinen Entente und nennt den jugoslawischen Außenminister Dr. Zevtitz die Personifikation des jugoslawischen Pazifismus. Diesem Außenminister gebühre unzweifelhaft ein großes Verdienst um die Erhaltung des europäischen Friedens, abgesehen von der geschichtlichen Rolle, die Dr. Zevtitz bei der Gründung des Organisationspaktes der Kleinen Entente gespielt habe.

Die „D i m i n e a“ schreibt, die Konferenz der Kleinen Entente habe sich neben einer Reihe von Fragen mit vorwiegend wirtschaftspolitischen Charakter auch mit der Frage der Zusammenarbeit der Staaten des Donaubeckens zu beschäftigen, wobei sie auf die herausfordernden Manifestationen Berlins und Budapests sowohl mit der Af-

firmierung der eigenen Kraft als auch mit den allgemeinen Bestrebungen nach Erhaltung des Friedens antworten würde.

Der „A b e v e r u“ meint, die diesmalige Tagung der Außenminister der Kleinen Entente habe die Erfordernis gezeitigt, die zur Behandlung stehenden Probleme in fünf Gruppen aufzuteilen. In die erste Gruppe fallen die Fragen, die sich auf die Abrüstungskonferenz im Hinblick auf das Verhalten Deutschlands beziehen. Die Konferenz werde sich ausführlich mit der deutschen Außenpolitik beschäftigen, ohne die deutsche Innenpolitik zu berühren.

In die zweite Gruppe fallen die auf Mitteleuropa Bezug nehmenden Fragen, die Annäherung zwischen Frankreich und Italien sowie die Situation Oesterreichs.

In die dritte Gruppe gehören jene Fragen, die mit der diesjährigen Völkerbundtagung zusammenhängen, um dem heutigen Vertreter der Kleinen Entente im Völkerbundrat, Dr. Beneš, die Möglichkeit zu geben, den Standpunkt der Kleinen Entente in autorisierter Form vorzubringen.

Zur vierten Gruppe werden die Probleme gezählt, die sich nach der Annäherung zwischen Frankreich und Italien für die Balkanhalbinsel ergeben, ferner die Lage, wie sie sich nach Inangriffnahme einer Vermittlungs-

aktion durch die Türkei gestaltet. Man glaubt an die Möglichkeit einer Aktion zugunsten des Abschlusses eines Balkan-Vertrages, wie es von Seiten der Türkei des öfteren in Vorschlag gebracht wurde.

In die fünfte Gruppe wird der Meinungsaustrausch über die Anwendung des abgeschlossenen Ostpakties verwiesen. Hierher gehört auch das Verhältnis der Kleinen Entente zur Sowjetunion. Die letzte Sitzung der Konferenz wird auch wirtschaftspolitischen Fragen gewidmet sein.

P a r i s, 25. September.

Den Nachrichten der Nachmittagsblätter zufolge wird Außenminister Dr. Beneš als Vertreter der Staaten der Kleinen Entente demnächst nach Rom abreisen. Dr. Beneš sei in Sinaia ermächtigt worden, in Rom sowohl mit dem italienischen Ministerpräsidenten als auch mit dem Vatikan in Fühlung zu treten.

Die „Agence economique et financiere“ schreibt, die Staaten der Kleinen Entente hätten sich Mühe gegeben, einen Wirtschaftsplaus auszuarbeiten, dem auch andere Donauländer beitreten können und von dem man sich die Besserung der gegenwärtigen Lage versprechen könne.

Der „T e m p s“ schreibt an leitender Stelle, die Erhaltung der Verträge und die Abrüstung unter dem Gesichtspunkt vollständiger Sicherheit seien Probleme, in denen es für die Kleine Entente keine Kompromißlösungen gebe. Verbleibe die Kleine Entente bei diesen Prinzipien, dann werde sie mit der Politik Frankreichs immer konform sein.

Neue Spannung im Fernen Osten

Die Möglichkeiten einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo

M o s k a u, 25. September.

Zeitungsmeldungen aus Chabin zufolge haben die mandchurischen Behörden vier hohe Sowjetfunktionäre in ihrer Eigenschaft als Beamte der Mandschuhahn verhaftet. Die Sowjetregierung hat bereits einen neuen Protest in Tokio unterbreitet.

L o n d o n, 25. September.

Die Festnahme der vier Funktionäre durch die mandchurischen Sicherheitsbehörden sowie die energische Antwort der russischen Regierung haben die Aufmerksamkeit der englischen öffentlichen Meinung wieder einmal auf den Fernen Osten gelenkt.

Der „Daily Telegraph“ rechnet in seinem Leitartikel mit der Möglichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo, welches in Japan Rückendeckung habe. Die Sowjetunion habe sich durch diplomatische Erfolge die Lage im Fernen Osten verbessert. Wenn auch ein Krieg augenblicklich wegen Einbruchs der Winterkälte im Fernen Osten nicht aktuell sei, so bleiben die Spannungen zwischen der Sowjetunion und Japan doch unverändert fortbestehen. Japan habe Riesengelder in seine militärischen Operationen investiert, daher drohe diesem Lande der unmittelbare wirtschaftliche und finanzielle Ruin, wie Francis

Williams im sozialistischen „Daily Herald“ festgestellt haben will. Finanzminister Takaichi habe kürzlich vergebens die Militärpartei vor den Gefahren gewarnt, die sich für Japan infolge seiner militärischen Politik ergeben. Japan habe die Politik der systematischen Den-Entwertung zwar gründlich auszunutzen verstanden, deshalb habe es jetzt ein Riesendefizit im Staatshaushalt. Nach Berechnungen Williams werde sich das kommende Defizit Japans auf eine Milliarde Yen belaufen.

Roosevelt gegen Inflation

4% der amerikanischen Bürger besitzen vier Fünftel des Nationalvermögens. — Der babylonische Turm des amerikanischen Monopolkapitalismus.

W a s h i n g t o n, 25. September.

Das Resultat der Konferenzen im Weißen Haus über die Währungspolitik der Vereinigten Staaten ist noch nicht bekannt. Man weiß nur so viel, daß sich Roosevelt in einer Erklärung gegen jede Vermehrung des Banknotenumlaufes ausgesprochen habe. Die Anhänger der Inflation sind numerisch nicht zurückgegangen. Die Gegner der Inflation erklären, daß eine Inflation dem Staate nicht helfen könne, in dem 4% der Bürger vier Fünftel des gesamten Nationalvermögens in den Händen halten. Auf der anderen Seite wird auf das Scheitern der NRA hingewiesen. Roosevelt, so heißt es in diesem Lage, könne den einmal eingeschlagenen Weg nicht weiter gehen. Von dritter Seite wird erklärt, daß trotz alledem eine Inflation nötig sei. Nach den Wahlen 1934 werde die Inflationsbewegung noch stärkere Ausmaße annehmen. Im kommenden Jahre wird nämlich ein Drittel des Senats und das ganze Repräsentantenhaus gewählt. Die Farmer verlangen die Inflation und wollen in das Repräsentantenhaus eine kompakte Inflationmehrheit entsenden.

Die Abgeordnetenblüten in Oesterreich abgeschafft.

W i e n, 25. September.

Als letzter Akt im Zuge der antiparlamentarischen Verfügungen des Kabinetts Dollfuß wurden heute den beiden Präsidenten

ten des Bundesrates und des Nationalrates diesbezügliche Schreiben des Kabinetts zugestellt, denen zufolge mit 1. Oktober die Auszahlung von Diäten an die Nationalräte und Bundesräte einzustellen sei. Damit hat das österreichische Parlament auch formell aufgehört zu existieren.

Der neue Präsident der Republik Ruba



Dr. Ramon Grau San Marti bei einem Fest in Havana nach seiner Wahl. Neben ihm in Uniform der Sergeant Battista, der Führer der Revolution.

Der Leipziger Prozeß

Einvernahme der Schwester Dimitrovs. — Torgler an der Reihe.

L e i p z i g, 25. September.

(Avala.) In der heutigen Verhandlung wurde die Schwester des bulgarischen Kommunisten D i m i t r o v einvernommen. Die Zeugin erklärte, ihr Bruder hätte in Deutschland nur im Interesse der bulgarischen Emigration gearbeitet, für die er die politische Amnestie in seinem Lande erwirken wollte. Fr. Dimitrov gab zu, in Paris mit Persönlichkeiten Fühlung genommen zu haben, die sich um den Verlauf dieses Prozesses interessieren, insbesondere mit Torres, Moro Giacferi und Campinchi. Nach Frau Dimitrov wurden die beiden anderen Bulgaren P o p o v und T a n e v einvernommen. Nach ihrer Verurteilung sollen die



Wie die Polizei von New Jersey gegen die Textilarbeiter vorgeht.

14. Völkerbundversammlung

Beginn der Herbstsession / Mowinkel über die Erfolge und Mißerfolge in der Weltpolitik / Ein Südafrikaner als neuer Vorsitzender der Versammlung

Genf, 26. September.

Heute, vormittags wurde die 14. Völkerbundversammlung eröffnet. Unter dem spärlicheren Publikum bemerkte man zum ersten Male den deutschen Reichspropagandaminister Doktor Göbbels, den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, Paul-Boncour, Berenguer und Hubert, die Vertreter Frankreichs, Dr. Benes, Dr. Jevtic und Titulescu werden, weil in Sinaia konferenzierend vermisst.

Der Präsident des Völkerbundes Mowinkel (Norwegen) eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er erklärte, die öffentliche Meinung der Welt beschäftigt sich weniger mit den immerhin bedeutsamen Aktionen des Völkerbundes als mit den Problemen der Weltpolitik. Es sei dem Völkerbund trotz ehrlicher Anstrengungen nicht gelungen, die Situation im Fernen Osten zum Besseren zu wenden. Der Völkerbund müsse vor den Augen Europas mit Schande eingestehen, daß er nicht die geringste Verbesserung in den internationalen Beziehungen zu erzielen vermochte. In Behandlung der gescheiterten Londoner WSK erklärte Redner, ob es nicht besser gewesen wäre, vor dem Zusammentritt der großen Konferenz eine Einigung zwischen jenen Staaten herbeizuführen, deren Einfluß auf die Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung sei. Hätten sich die Vereinigten Staaten, England, Italien und Deutschland über die Stabilisierung des Pfunds, Dollars und der anderen Währungen geeinigt, dann wäre der Mißerfolg nicht eingetreten. Man müsse sich freilich auch fragen, wie sich das Schicksal der Abrüstungskonferenz gestalten werde, da diesbezüglich auch keine Einigkeit unter den Großmächten erzielt worden ist.

Im Namen Norwegens befristungswünschte Redner England, Frankreich, Deutschland und Italien zum Abschluß des Viererpaktes, den er als großen Fortschritt auf dem Wege der Völkerverhandlung bezeichnete. Dieser Fakt werde vielleicht mit sich bringen, daß

das geteilte Europa sich wieder vereinigt. Die Rede Mowinkels wurde mit Beifall aufgenommen. In den Reihen der deutschen Delegation herrschte eifige Stille.

Es erfolgte nun die Wahl des Vorsitzenden. Das Ergebnis der Abstimmung brachte eine ganze Überraschung. Mit 30 gegen 20 Stimmen, die auf den mexikanischen Delegierten de Najera entfielen, wurde der Delegierte Südafrikas, de Woter, gewählt. Der neue Vorsitzende dankte für das Vertrauen und erklärte, sein Amt in voller Ueberparteilichkeit bekleiden zu wollen.

Die Versammlung ging sodann zur Tagesordnung über und wählte fünf Kommissionen, die nachmittags zwecks Konstituierung zusammentraten. Um 17.30 trat das Plenum zwecks Wahl der Vizepräsidenten und des Büros der Versammlung zusammen. An der diesmaligen Herbsttagung nehmen die Vertreter von 53 Staaten teil. Bis heute sind in Genf 400 Auslandsjournalisten eingetroffen.

Selbstmord in der Untergrundbahn.

Angestellte der Londoner Untergrundbahn probieren augenblicklich auf einem der größten U-Bahnhöfe eine Neuerung aus, die dazu dienen soll, Selbstmorde und Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit in erschreckender Weise gehäuft haben, in Zukunft unmöglich zu machen. Der Schacht der Untergrundbahn wird zwischen den Gleisen ausgehöhlt, sodass sich eine tiefe Grube unter den Schienen den ganzen Bahnhof entlangzieht. Diese Grube ist gut gepolstert, sodass sich niemand, der sich

in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen stürzt, verletzen kann. Auf der Station Goddofoster wurde ein „Prokeselbstmord“ ausgeführt, der zufriedenstellend ausfiel. Man darf also hoffen, daß der neue Selbstmordschutz sich in der Praxis bewährt.

Im Dampfkessel gefangen

Grauenvolles Erlebnis eines jungen Arbeiters

Warschau, 26. September. In der Textilwarenfabrik Terbar u. Co. in Lodz wurden Ende der vergangenen Woche die Kessel der großen Dampfmaschinen gereinigt, die nicht nur für den Kraftbetrieb dienen, sondern auch für die Trocknräume benötigten Heizdampf kreistellen müssen. Sechs Arbeiter, darunter auch der 24 Jahre alte Johann Januszewski stiegen in die Kessel ein und lösten mit Hammer und Stemmeisen den Kesselstein von den Wänden. Nach Abschluß der Arbeit verließen die Männer wieder die Kessel, man hatte aber vergessen, Januszewski, der an einer Stelle arbeitete, die besondere Aufmerksamkeit erforderte, zu benachrichtigen, daß die Arbeit abzuschließen sei. So blieb der junge Mann im Kessel, der alsbald verschraubt wurde. Erst als das Wasser, das man in den Kessel hineinzupumpen begann, seine Fänge umspülte, bemerkte der Eingekesselte seine furchtbare Lage. Er schlug mit seinem Hammer an die Kesselwand, schrie und brüllte, doch das Geräusch ging in dem Mauerwerk, das

den Kessel umgab, unter, oder wurde von dem Rauschen des einströmenden Wassers überdönt. Als das Wasser die vorgeschriebene Höhe erreicht hatte, wurde die Feuerung unter dem Kessel in Betrieb gesetzt und der Eingekesselte sah die grauenvolle Gewißheit vor sich, bei lebendigem Leibe geblüht zu werden. Wie von Wahnsinn erfaßt, schlug er an die Wände des Kessels und bemühte sich, in die starken Eisenplatten mittels seines Stemmeisens ein Loch zu schlagen. Inzwischen wurde es in dem Kessel immer unerträglicher, das Wasser begann zu dampfen, eine lähmende Hitze breitete sich aus. Da drang das Stemmeisen endlich an einer Stelle, wo eine Niete locker geworden war, durch die Kesselwand, Dampf strömte aus und die Bedienung der Maschine wurde aufmerksam. Entsetzt prallten die Maschinisten zurück, als sie sehen mußten, daß sich ein menschlicher Finger durch das Loch im Kessel streckte. Man löschte sogleich das Feuer und riß das Mannloch des Kessels auf. Einer Leiche gleich, so wurde Januszewski aus

Auto gegen Motorrad



Ein schwerer Zusammenstoß auf einer französischen Landstraße kostete zwei Menschen das Leben.

Wieder schuf Elida, was der Zeit entspricht...

Qualität wird wieder verlangt. Aber zeitentsprechend billig. Die neue Elida 7 Blumen Seife befriedigt höchste Ansprüche: Üppiger, weicher Schaum — erstaunlich kosmetische Wirkung. Ihr Duft aus 7 edlen Blüten schmeichelt jeder Frau...



ELIDA



SEIFE

dem Kessel gezogen. Das Haar des jungen Mannes war vollkommen gekleidet, so sehr hatten ihn Todesangst und Schrecken erschüttert. Januszewski erlitt, sobald er sich gerettet sah, einen Nervenzusammenbruch und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Werbende Mütter müssen jegliche Stoffverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers zu vermeiden trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die milde blühende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Das Auto auf dem Baume.

Etwa 20 Kilometer von Beograd entfernt ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Ein Auto mit fünf Insassen befand sich auf dem Wege nach Beograd. Als der Wagen einen tiefen Abgrund am Straßenrande passierte, verlor der Fahrer aus bisher ungeklärter Ursache die Gewalt über das Steuer. Obwohl er im letzten Augenblick mit aller Macht zu bremsen suchte, konnte er nicht verhindern, daß der Wagen über den Rand des Abgrundes geriet und hinabstürzte. Durch einen glücklichen Zufall blieb das Auto jedoch wenige Meter höher in den Zweigen eines mächtigen Baumes hängen, der aus einer Spalte des steilen Abhanges wuchs. Dennoch dauerte es etwa acht Stunden, bevor man von der Straße aus den Wagen in unagabarm überholter Arbeit mit Hilfe von Flächenzügen heraufholen konnte. Die Insassen, die mit geringen Verletzungen davongelommen sind, waren halb ohnmächtig vor Angst. Der Chauffeur zeigte Zeichen der Geistesgestörtheit. Seine Nerven haben die stundenlange Todesgefahr nicht ausgehalten. Man mußte ihn in eine Anstalt überführen.

Fragen Sie Mrs. Roosevelt!

Die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat ihr journalistisches Talent entdeckt. Sie ist Mitarbeiterin an einer bekannten amerikanischen Frauenzeitschrift geworden und hat sich vorläufig für ein Jahr fest verpflichtet. In diesen Tagen erschien in der Zeitschrift zum ersten Mal die Seite „Fragen Sie Mrs. Roosevelt“. Die „First Lady“ der U. S. A. gibt unter dieser Rubrik Auskünfte und Rat schläge in allen möglichen Fragen, mit denen die Amerikanerinnen sich vertrauensvoll an sie wenden. Mrs. Roosevelt verfaßte zur Einleitung einen kleinen Artikel, in dem sie u. a. ausführte: „Ich fordere Sie herzlich auf, mir zu schreiben. Ich will, daß Sie mir volles Vertrauen schenken und mich in allen Fragen und Problemen, die Sie beunruhigen und betreiben, um Rat

Das Schreiben Otto Habsburgs an „seine Oesterreicher“

Wien, 25. September.

(Wala.) Oester fand in Wien bei St. Pölten eine große monarchistisch-legitimistische Kundgebung statt, bei welcher Gelegenheit Otto von Habsburg zum Ehrenbürger dieses Städtchens ernannt wurde. Der Herzog von Hohenberg, ein Sohn Franz Ferdinands, verlas ein „Handschriftchen“ Ottos, in diesem dieser erklärte, seine Ernennung zum Ehrenbürger dieser Gemeinde stelle einen Protest gegen die ungerechten revolutionären Gesetze dar. In diesem Schreiben erklärt sich Otto als präsumptiver Nachfolger seines Vaters, er verweist auf die Ungerechtigkeiten, die Politiker des Umsturzes an der Dynastie begangen hätten, indem sie den Vater im Exil sterben ließen und nun den Sohn an der Rückkehr behindern. Sehr scharf äußerte sich Otto von Habsburg gegen die nationalsozialistische Bewegung, die er eine hochverräterische nennt, da sie das österreiche Volk in Abhängigkeit bringen wolle. Otto von Habsburg gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Regierung das Schicksal nach dem Recht verstehen werde, ein Schicksal, welches in so vielen Gemeinderatsbeschlüssen zum Ausdruck kommt gegen die unehrenhaften Gesetze, die Oesterreichs Ansehen im Ausland schädigen. An diesen Kundgebungen nahmen zahlreiche Legitimisten teil, man bemerkte unter den Anwesenden auch einen Vertreter der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten.

SPORT

Wer vertritt Europa im Davis-Cup 1934?

Jüngst sind die letzten beiden Spiele der dritten Runde der Vorkonkurrenz für den Davis-Cup 1934 erledigt worden. Damit ist auch die ganze Vorkonkurrenz beendet, da die sie ja nur dazu da ist, die „letzten vier“ festzustellen, die das Recht haben, an der Hauptkonkurrenz im nächsten Frühjahr teilzunehmen. Qualifiziert haben sich in den Sommerkämpfen Desterreich, Deutschland, Italien und die Schweiz. Zu diesen vier Vertretern Europas kommen noch laut den neuen Bestimmungen diejenigen vier Nationen, die in der Hauptkonkurrenz des Jahres 1933 in die Vorkonkurrenz, also unter die letzten vier gelangt sind. Von diesen vier Staaten bleibt aber nur die Tschechoslowakei übrig, da sich neben ihr in der Vorkonkurrenz England, Australien und Südafrika befanden. England hat den Pokal gewonnen und hat ihn daher im nächsten Jahr zu verteidigen. Sein Los kommt also nicht in die Urne. Australien und Südafrika sind außereuropäische Staaten, die sowie das Recht haben, an der Hauptkonkurrenz teilzunehmen. Wir hätten also erst fünf europäische Staaten beisammen. Zu diesen stößt noch Frankreich, da auch der geschlagene Verteidiger das Recht der Teilnahme an der Hauptkonkurrenz des nächsten Jahres besitzt. Europa wird also im ganzen durch sechs Staaten vertreten sein. Wenn im nächsten Jahre dieselben außereuropäischen Staaten melden, wie 1933 (Australien, Ägypten, Indien, Japan und Südafrika), so wird es 1934 in der europäischen Zone im ganzen elf Bewerber geben.

Die Sperre des „Rapid“-Sportplatzes wurde vom Unterverband in Ljubljana aufgehoben, dagegen wurde der Verein mit einer Geldstrafe belegt. Spiele sind erlaubt, wenn die Vereinsleitung dem M. O. die Versicherung der Polizeibehörde vorlegt, daß sie zu den Spielen Polizeiaufsicht entsenden werde.

Der Mariborer Skiflub hält Mittwoch, den 27. d. um 20 Uhr im Café „Zadran“ eine wichtige Sitzung ab. Wegen der dringenden Tagesordnung vollständige Beteiligung notwendig.

Der Mariborer Winterportverband macht alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses auf die Donnerstag, den 28. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ stattfindende Sitzung aufmerksam.

Die österreichische „Wundermannschaft“ in Beograd. Im Rahmen der Ausschreibung um die Fußballweltmeisterschaft 1934 hat Bulgarien gegen Ungarn und Desterreich zu spielen. Der bulgarische Fußballverband ersuchte die zwei führenden mitteleuropäischen Fußballländer, mit ihren Mannschaften nach Sofia zu kommen, und die Spiele dort auszutragen. Ungarn und Desterreich nahmen die Bitte Bulgariens an und spielten in Sofia. Der internationale Sekretär des I.F.S. Dr. Andjelkovic hat die österreichische „Wundermannschaft“ auf der Rückfahrt aus Sofia für ein Treffen in Beograd gewonnen. Desterreich soll in Beograd gegen die jugoslawische Auswahl ein Länderspiel austragen. Dies soll noch im Monate Oktober stattfinden.

Den Tennis-Länderkampf Tschechoslowakei gegen Polen in Prag gewannen die Tschechen mit 4:2.

Kurze, der in Frankreich gegen Laboumeque startete, ist nach einer Meldung aus Helsingfors nun offiziell zum Professionsler erklärt worden.

Die Tagung des Internationalen Verbandes. Der Internationale Leichtathletikverband hielt in Berlin unter dem Vorsitz seines Präsidenten Edström (Schweden) seine Verbandsitzung ab. Europameisterschaften werden im Jahre 1934 von Italien durchgeführt werden. Der Wettbewerb wird jedoch erst nach dem Kongress, der im nächsten Jahre in Stockholm stattfindet, durchgeführt werden, da bei diesem erst die Durchführungsbefristungen durchberaten und beschlossen werden. Es wurde beschlossen, für die Olympischen Spiele Mindestleistungen festzusetzen, und zwar sind dies: Hochsprung (1.85 Meter), Weitsprung (7 Meter), Dreisprung (14 Meter), Stabhochsprung (3.8 Meter), Sperrwerfen (60 Meter), Diskuswerfen (44 Meter), Kugelstoßen (14.5 Meter), Da-

mendiskus (36 Meter). — In der Angelegenheit Kurmi hat sich der finnische Verband entschuldigt; diese Entschuldigung wurde zur Kenntnis genommen.

Jo Hollo besiegt Kurmi. Der Weltrekordversuch von Jo Hollo und Kurmi über 15 Kilometer mislang hauptsächlich wegen der schlechten Witterung. Jo Hollo siegte in 47:47.4 gegen Kurmi, der eine Zeit von 47:48 erreichte. Im Sperrwerfen erzielte M. Järvinen die ansehnliche Leistung von 75.02 Meter.

Ungarns Leichtathleten siegen gegen die Tschechoslowakei. In Prag fand ein Leichtathletik-Länderkampf Ungarn gegen die Tschechoslowakei statt, bei dem die Ungarn mit 77½:55½ Punkten siegreich blieben.

Das zweite Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft. Sonntag fand in Beograd eine Konferenz von Vertretern der Fußballverbände Jugoslawiens und der Schweiz statt, in der die Termine der noch ausstehenden Qualifikationsspiele für die Weltmeisterschaft festgelegt wurden. Jugoslawien trägt das Spiel gegen Rumänien am 10. Mai 1934 in Bukarest aus, während Rumänien gegen die Schweiz am 29. Oktober l. J. in Bern spielt.

Aus Btuf

Der neue Stationschef Herr Jerdo N i g o ist eingetroffen und hat die Agenten bereits vom bisherigen Stationschef Herrn Inspektor Viktor T u r i n übernommen. Inspektor Turin, der in Btuf durch 25 Jahre hindurch tätig war, erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung. Inspektor Turin wird schon in den nächsten Tagen seinen neuen Posten bei der Bahndirektion in Ljubljana antreten.

40 Jahre Museum in Btuf. In diesem Jahre werden es vierzig Jahre, seitdem unser Museum ins Leben gerufen worden ist. Dieses bedeutungsvolle Jubiläum wird im November mit besonderen Feierlichkeiten begangen werden. Aus diesem Anlaß wird auch eine Festschrift herausgegeben werden.

Modernisierung der Geflügel- und Schweinezuchtanstalt Reinhart. Die hiesige bekannte Exportfirma R e i n h a r t wird ihre Anlagen modernisieren und zu diesem Zwecke eine Reihe von neuen Objekten errichten. Insgesamt soll eine Fläche von 5000 Quadratmetern verkauft werden.

Einbruch. In der vergangenen Nacht drang ein noch unbekannter Langfinger in die Werkstätte des Schuhmachermeisters Franz G a b r o v e c in Breg ein, ließ aber nur Kleinigkeiten verschwinden, da er augenscheinlich rechtzeitig entdeckt worden war. Ein zweiter Einbruch wird aus Bodola bei Sv. Lovrenc gemeldet, wo unbekannt Täter in das Wohnhaus des Wingers Othmar Sigola eingebrochen waren, wo ihnen Kleider und Wäschezeug im Werte von 1500 Dinar zum Opfer fiel. Im Zusammenhang mit den Einbrüchen hat die Gendarmerie den Zigeuner Franz Horvat sowie einige seiner Genossen festgenommen und dem Gerichte überstellt.

Im Tonkino wird am Mittwoch und Donnerstag der Film „Barcarole“ mit Gustav Fröhlich vorgeführt. Außerdem herrliche Bozschschau.

Aus Cella

Aufruf an die Bevölkerung. Da nach größeren Überschwemmungen gewöhnlich ansteckende Krankheiten auftreten, wird die Bevölkerung aufgefordert, die durch die Ueberschwemmung betroffenen Wohnungen und Räume gründlich zu reinigen und durchzulüften, Küchen- und Eßgeräte sorgfältig zu reinigen und dort, wo es keine Wasserleitung gibt, nur überkochtes Wasser und gekochte Lebensmittel zu genießen. Jede verdächtige Erkrankung ist im Gemeindevorstande am Breg zu melden. — Die ständige Sanitätskommission Cella-Umgebung.

Todesfall. Der 21-jährige Handlungsgehilfe Adolf L a p o r n i k aus Zagrad starb am 20. d. in Skopje im Krankenhause an den Folgen eines Autounfalls. Einige Tage vorher fiel er bei einer Autofahrt aus dem Wagen, brach sich dabei beide Beine

und erlitt auch schwere Verletzungen in der Bauchhöhle und am Genid. Die Leiche wurde nach Cella überführt.

Der Amtstag der Handelskammer für Cella und Umgebung findet Dienstag, den 3. Oktober von 8 bis 12 Uhr im Beratungssaale der Kaufleutevereinigung für die Stadt Cella, Razlagova ul. 8, statt.

Hilfe für die am ärgsten betroffene Familie. Im Cholerahospital wohnte die Familie des Invaliden T e r e c. Das Haus wurde durch die Ueberschwemmung dem Erdboden gleichgemacht, die Familie konnte sich nur mit größter Not in Sicherheit bringen und rettete nichts als Kleider am Leibe. Die Familie bittet mitleidige Menschen um Kleider und Lebensmittel. Spenden nimmt der Hausmeister des „Narodni dom“ entgegen.

Aus Poljane

Der Brand in Loznica. Ueber die Brandkatastrophe, die über das freundliche Dörfchen Loznica hereingebrochen ist und die gewiß zu den größten zählt, die unsere Gegend in der letzten Zeit betroffen haben, erfährt man nun nähere Einzelheiten. Loznica, ein kleines Dorf zwischen lieblichen Weingärten, liegt in der Nähe des stattlichen Schlosses Stattenberg, ungefähr 12 km von Poljane entfernt und gewährt jetzt nach dem bis auf fünf Häuser das Feuer alles vernichtet hatte, einen trostlosen Anblick. Die Leute sind jetzt nach dieser Brandkatastrophe völlig verarmt und wäre eine ausgiebige Hilfe dringend notwendig. Ueber die Ursache des Brandes ist man sich noch nicht im Klaren, die einen meinen, daß er durch Spielende Kinder entstanden ist, andere sind wieder der Ansicht, daß der Brand gelegt worden wäre. Das Dorf war um die Zeit des Ausbruches des Brandes, um 11 Uhr vormittags, fast vollständig ohne Männer, da einige in der Kirche, die anderen aber in Slov. Bistrica weilten, wo die Evidenztafeln für die Fahrräder verteilt wurden. Der Brand brach um die erwähnte Vormittagsstunde im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Karl Verdnik aus und im Nu stand das ganze Gebäude in Flammen, und ehe noch die Kinder und Frauen, die im Dorfe weilten, der Katastrophe gewahr wurden, als man Verdnik Hilfe fringen wollte, stand bereits der größte Teil des Dorfes in Flammen, da an diesem Tage unglücklicherweise ein sehr starker Wind herrschte und auch die Gebäude, meist mit Stroh gedeckt, sehr eng beieinander standen. Im Dorfe entstand eine schreckliche Panik und man wußte sich nicht zu helfen. Kaum begann man bei einem Gebäude mit den Löscharbeiten, so sah man mit Schrecken, daß das eigene Anwesen schon in Flammen aufging. Niemand war auch da, welcher die Feuerwehren verständigen konnte. Erst durch die richtige Rauchentwicklung aufmerksam gemacht, fing die Sirene der Taninsefabrik in Majšperk zu heulen an, worauf in kurzer Reihenfolge die Feuerwehren von Slov. Bistrica, Majšperk und Ptuž auf dem Brandplatz erschienen, um das Feuer zu lokalisieren und zu retten, was es noch zu retten gab. Die Feuerwehren arbeiteten mit der größten Aufopferung und retteten einige Häuser des Ortes. Abends rückten die Wehren wieder ein, in der Meinung, das Feuer sei gelöscht. Gegen 20 Uhr brach aber das Feuer noch einmal aus und es mußte die Feuerwehr von Poljane zu Hilfe eilen, die durch die Löscharbeiten viele Stunden lang festgehalten wurde. Da die Dächer größtenteils mit Stroh gedeckt und die Wirtschaftsgebäude voller Heu und Stroh waren, fand das Feuer reichliche Nahrung; den bedauerlichen Wert ist bis auf das Vieh, welches größtenteils auf der Weide war, alles abgebrannt. Der Anblick der Trümmer des einst so freundlichen Ortes ist wirklich trübselig, der Winter steht vor der Tür, das Elend ist unbeschreiblich. Die Familie des Besitzers M. Hajnsek — 9 Kinder — besitzt nicht einmal Lebensmittel für einen Tag, und auch den übrigen Abbründern geht es nicht viel besser. Alle sind auf die Mitleidigkeit der Umgebungsbevölkerung angewiesen, die aber selbst in dürftigen Verhältnissen lebt. Der Schaden ist durch die Versicherung weitläufig nicht gedeckt.

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Godopknot bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Dinge, die niemand glaubt

Im Jahre 1847 starben die Bürgermeister von Korneuburg und Klosterneuburg am gleichen Tage. Der eine hieß E r u s t, der andere S c h e r z.

Bei dem berühmten Erdbeben von Port Royal wurde ein gewisser Louis Golday von einer Erdspalte verschlungen. Aber plötzlich schleuderte ihn ein unterirdischer Wasserstrahl wieder ins Meer. Er wurde gerettet und lebte noch vierzig Jahre.

Das Erstauflichte in bezug auf Orientierungssinn leistete eine Schildkröte, die in der Südee gefangen und abgestempelt wurde. Sie hatte ein Vorderbein gebrochen und man warf sie daher in der Nähe von England über Bord. Nach Jahren wurde sie in ihrer alten Heimat an der gleichen Stelle wie das erstmal wieder gefangen. An dem geheilten Knochenbruch und dem Stempel konnte der einwandfreie Beweis geliefert werden.

Im Jahre 1540 kaufte die Stadt Nürnberg einige Handwagen, um die Betrunknen von der Straße schaffen zu können.

Der größte Altvirtuose des Altertums, Xenophon, kaufte sich in Korinth eine Klöte für 7 Talente, wobei man bedenken sollte, daß ein Talent etwa 80.000 Dinar gleichzusetzen ist.

Im Jahre 1887 unternahm Freiherr von Bötelager-Bonn in seinem Revier Heimersheim, Kreis Rheinbach (Deutschland) den Versuch, bei uns Kangurus im Freien zu akklimatisieren. Die Tiere überdauerten mehrere Winter, in denen sie Rüben, Kastanien, Vogelbeeren usw. als Futter bekamen.

Kino

Union-Tonkino. Bis unweigerlich einschließlich Mittwoch der Monumentalfilm „Die Nibelungen“ in Tonfassung. In den Hauptrollen Paul Richter, Margarethe Schön, Anna Kalph, Adalbert v. Schletow und Theodor Loos. Regie Fritz Lang. — Donnerstag kommt die Operette „Amor an der Leine“ mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty.

Burg-Tonkino. Die herrliche, glänzende Filmoperette „Die Blume von Hawaii“. — Ausgezeichnete, angenehme Musik, erstklassiger Gesang, wunderbare Bilder und interessante Handlung. Martha Eggert, Svetislav Petrovic, Ernst Verebes und Hans Fiedler in den Hauptrollen. — Unser nächster Film „Auf Befehl, Herr Unteroffizier“. Eine ausgezeichnete Militärhumoreske. — Ralph Arthur Roberts in Mittelpunkt. Zu Vorbereitung einer der schönsten Filme dieses Jahres: „Das brennende Geheimnis“ mit Willy Forst in der Hauptrolle.

Heitere Ecke

Redaktionsbesuch.

Dichterjüngling: „Ich will den Redakteur sprechen!“ — Redaktionsdiener: „Ausgeschlossen. Er ist nach Afrika auf die Löwenjagd gereist.“ — Dichterjüngling: „Wie? Ich habe ihn eben durch das Fenster gesehen?“ — Diener: „Ja, aber er hat Sie früher gesehen!“

Lokal-Chronik

Von der Drau verschlungen...

Mariborer Hochwasserreminiszenz aus dem Jahre 1903 / Der Steg weg gerissen / Zwei Wachleute ertrunken / Wunderbare Rettung eines Schlosserlehrlings / Genau vor 30 Jahren...

Maribor, 26. September

Das läche Ende der Zusehrbrücke rief wieder die Erinnerung an die Hochwasserkatastrophe im Jahre 1903 wach, der am Abend des 15. September der frühere Drausteg zum Opfer gefallen ist, wobei zwei Wachleute den Tod in den reißenden Fluten fanden.

Seit dem Jahre 1882 hat die Drau keine solch namhafte Höhe erreicht, wie am Dienstag, den 15. September 1903 und selbst im obgenannten Jahre ging das Hochwasser, ohne bedeutenden Schäden anzurichten, vorbei.

Die schmutzigen Wassermassen lockten schon den ganzen Vormittag des 15. September viele Zuseher an die Ufer. Es führten die Fluten viel Strauchwerk, Holz und Baumstämme mit sich. Das Wasser stieg beständig und erreichte schon eine Höhe von 4,2 Meter.

Plötzlich nach 10 Uhr vormittags gibt es unter den Zuschauern eine außerordentliche Aufregung, denn es kommt die abgerissene Ueberfuhr von Brezno durch den Steg gegen die Brücke geschwommen. Bevor etwas dagegen getan werden kann, erfolgt ein dröhnender Krach und das Brückenstück treibt geborken an einen Pfeiler, in Trümmer zerteilt, weiter, stromaufwärts...

Ein Telegramm unseres Mariborger Berichters zeigte uns an, daß die Draubrücke zwischen Puhred und Warenberg in einer Länge von 37 Meter durch das Hochwasser weggerissen wurde und daß die Trümmer gefährdend für Steg und Brücke herannahen...

Kurz vor 8 Uhr abends kam der erste Teil der fortgerissenen Warenberger Brücke und prallte an das Foch des Drausteges an, der in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Die Sicherheitswachleute riefen noch warnend den auf dem Stege Angekommenen zu, sich in Sicherheit zu bringen, da erfolgte auch schon der zweite heftigere Anprall, der auch Menschen das Leben kostete.

Von den drei Wachleuten, die mit der Abspernung des Steges betraut waren, konnte sich nur einer retten, während die allgemein als tüchtige und brave Wachmänner geltenden Franz L u p s c h a, verheiratet und Vater dreier Kinder, sowie der ledige Josef F e l l n e r und der 17jährige Schlosserlehrling Karl Z e l i s t a in den reißenden Fluten verschwanden.

Zeliska wurde später gerettet. Er befand sich mit Lupscha zusammen auf der Brücke und hielt das Signallicht. Zeliska erzählt hierüber: „Durch den starken Anprall flogen die Bodenbretter des Steges teilweise in die Höhe. Lupscha gab noch ein Signal mit der Lampe und wollte dann mit mir (Zeliska) fliehen, doch stürzten wir beide ins Wasser. Ich tauchte bald wieder auf und erhaschte ein Stück der Wasserleitungsröhre mit der Holzverschalung. Bis zur Eisenbahnbrücke konnte ich vor Schreck keinen Laut von mir geben. Meine Lage war sehr kritisch, denn ein Teil des Brückenjoches schlug fortwährend an mein Bein und da ich auf der Verschalung in reitender Stellung lag, war dies für mich sehr beängstigend. Ich rief um Hilfe und schrie laut „Ueberführer!“, leider konnte

mir niemand hören und mir helfen. So gelangte ich bis zur Königsinsel, dort drehte sich mein Rettungsobjekt und ich lag wieder in den Wellen. Nochmals tauchte ich auf und erlangte wieder den Holzverschlag, aber das schwimmende Brückenjoch blieb jetzt zum Glück weg. Erst unweit von Sv. Peter gelang es mir, einen Baum zu erklimmen. Durch den Anprall eines Brückensieles jedoch der Baum ins Wasser, ich hörte gerade von der Brücke in Sv. Peter 11 Uhr schlagen. Als ich wieder an die Oberfläche gelangte, erreichte ich einen zweiten Baum, in dessen Geäst ich vollkommen durchnäßt bei Regenwetter bis 6 Uhr früh verblieb, hilferufend und belend. Ein Bauernburke hörte mich

und holte den Ueberführer G a r t n e r, der mich aus meiner Lage befreite.“

Zeliska bestätigte, daß sich auf dem Steg zur kritischen Zeit nur er und die zwei Wachleute befunden haben. Lupschas Leiche wurde schon acht Tage nach dem Unglück, zwischen den verrammelten Foch der nun auch bereits abgetragenen alten Draubrücke eingeklemmt, aufgefunden.

Der zerstörte Drausteg wurde im Jahre 1886, die Drau in drei Feldern übersezend, aufgeführt und ruhte auf zwei hölzernen Foch. Seine Länge betrug 124 Meter, die Breite 3 Meter. Die Herstellungsarbeiten betrugten samt den Arbeiten am Zugang am rechten Ufer 24.510 Gulden.

Änderungen in der Bahnhofsleitung

Wir verzeichnen unlängst die Meldung, daß mit Igl. Ulas in der Leitung aller größeren Bahnhöfe Sloweniens Veränderungen vorgenommen wurden. Der Personalwechsel bezieht sich auch auf die Bahnhöfe in Maribor.

Der Vorstand des Hauptbahnhofes Herr Bahnrat Karl S t e f i n verläßt dieser Tage



seinen bisherigen Wirkungskreis, um seinen neuen Posten in der Verkehrs-kommerziellen Abteilung der Staatsbahndirektion in Ljubljana anzutreten. Herr Stefan hat durch 15 Jahre all sein Können und seine großen Fähigkeiten in den Dienst der geregelten Verkehrsabwicklung des nördlichsten Einfallstors Jugoslawiens gestellt. Ihm und dem ihm zugeteilten Personal ist es zu danken, daß in das durch den Umsturz heraufbeschworene Chaos in der Abwicklung des Bahnverkehrs der ersten Nachkriegszeit Ordnung gebracht wurde. In den ersten Jahren nach Kriegsende hatte der Mariborer Hauptbahnhof einen Verkehr zu bewältigen, der dem der Hauptnotenpunkte Zagreb, Ljubljana und Beograd wenig oder gar nichts nachstand. Das Organisations-talent des Herrn Stefan und seiner erprobten Mitarbeiter brachte Ruhe in das Hasten und in die erklärliche Nervosität, die für einen jeden großen Verkehrsnotenpunkt charakteristisch ist.

Der neue Stationsvorstand Herr Friedrich P e r m e ist ein Kind unserer Stadt. Er entstammt einer alten Eisenbahnerfamilie und wird seinen neuen, verantwortungsvollen Posten sicherlich voll und ganz ausfüllen. Auch ihn überraschten die Umsturz-tage in Maribor, wo er am Hauptbahnhof und in Tezno seinen anstrengenden Dienst versah und seinen ganzen Mann stellte. Später war er einige Jahre der Bahndirektion in Ljubljana zugeteilt, seit dem Jahre 1928 hatte jedoch Herr Perme die Leitung des wichtigsten Verschubbahnhofes in Tezno inne. Dem neuen Stationschef wünschen wir einen vollen Erfolg in seinem Bestreben, den von seinem Vorgänger beschrittenen Weg mit den besten Erfolgen fortzusetzen und den gu-

ten Ruf, den unser Verkehrspersonal genießt, noch zu erhöhen.

Der Vorstand des Kärntner Bahnhofes, Herr Oberkontrollor Josef M o h o r l o, bezieht gleich seinem bisherigen Kollegen vom Hauptbahnhof seinen neuen Posten bei der Bahndirektion in Ljubljana. Eine Reihe von Jahren leitete der scheidende Vorstand in vorbildlichster Weise den Kärntner Bahnhof, der die Aufgabe besitzt, einen großen Teil des Verkehrs zu übernehmen und dadurch den Hauptbahnhof zu entlasten. Das Personal wird seinen bisherigen Chef nur schwer vermissen.

Der neue Chef des Kärntner Bahnhofes ist Herr Oberkontrollor August L u k a c i c. Auch ihm geht der Ruf eines ausgezeichneten Verkehrsbeamten und guten Organisators voraus. Der neue Posten ist ihm nicht fremd, da er nach Friedensschluß dortselbst mehrere Jahre den Dienst versah. Später leitete er die Station in Rotoriba und darauf jene von Ptomer. Wir sind überzeugt, daß es Herrn Lukacic in seinem neuen, erweiterten Wirkungskreis möglich sein wird, sein großes Können in noch größerem Masse in den Dienst der Verkehrsabwicklung zu stellen.

m. Neugründungen in der Textilindustrie. Im Zusammenhang mit der Installation eines Industrieunternehmens in Ptuj erfahren wir, daß auch in Maribor schon demnächst an die Gründung von mehreren Textilfabriken geschritten werden wird, an denen sich auch einige bekannte Vertreter des Mariborer Bürgerturns beteiligen.

m. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband teilt mit, daß der für Sonntag geplante Ausflug in das Logartal auf einen späteren Zeitpunkt verlegt wird, weil durch das Hochwasser mehrere Brücken fortgeschwemmt wurden. Da dem Verband zahlreiche Anmeldungen für eine Fahrt nach Maria Zell zugekommen sind, findet Sonntag und Montag noch ein Ausflug nach diesem berühmten Wallfahrtsort statt. Die Fahrtspesen stellen sich samt den Bismutkosten auf 210 Dinar pro Person. Die Abfahrt erfolgt Sonntag, den 1. Oktober um 5 Uhr früh vom Hotel „Drel“, während die Rückfahrt für Montag abends 9 Uhr vorgelesen ist. Da nur mehr wenige Sitzplätze vorhanden sind, mögen Anmeldungen unverzüglich an das Reisebüro „Putnik“ (Tel. 21-22) gerichtet werden.

m. Englische Sprachkurse wird auch heuer der Verein der Freunde der englischen Sprache veranstalten, und zwar leitet Herr Prof. Dr. K o t n i k die Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, während die Leitung der Konversationskurse Miss Edith D e r i e y übernommen hat. Die Anfängerkurse finden Montag und Donnerstag von 18 bis 19, die der Fortgeschrittenen von 19 bis 20 Uhr in den Räumen des Realgymnasiums statt. Die Konversationskurse werden Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr in der „Besna“ abgehalten. Die Kurse werden Anfang Oktober eröffnet und Ende Juni abgeschlossen. Die Kursbeiträge werden wie folgt festgesetzt: Anfängerkurs 40 Dinar, für Studenten 30 Dinar, Fortgeschrittene 50 Dinar, Studenten 40 Dinar, Konversationskurs 50

VOR ALLEM

TRIO TRON-RÖHREN!

kommt zur Radioapparate selektiv und vorzüglich reproduzieren

Dinar. Schriftliche Anmeldungen mögen an Herrn Prof. Dr. K o t n i k, Realgymnasium, gerichtet werden; Genannter steht täglich um halb 11 Uhr an der genannten Anstalt den Interessenten persönlich zur Verfügung. Anmeldungen nimmt auch der Bibliothekar Herr Prof. K o s z in der Bibliothek der „Besna“ jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr entgegen. Auch neue Mitglieder mögen sich bei den genannten Herren melden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Din. pro Jahr.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Martin Dvjak mit Fräulein Antonie Lamprecht, Engelbert Habjanic mit Fräulein Stefanie Partlic, Anton Telebo, Privatbeamter mit Fräulein Justine Spes u. Franz Bracko, Lehrer, mit Fräulein Antonie Stotelj.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 77 u. a. das Reglement über die Einhebung von Kirchensteuern für amtliche Handlungen der hierarchischen und der Selbstverwaltungsbehörden der orthodoxen Kirche.

m. Anmeldungen für das Theaterabonnement werden an der Theaterkasse (Telephon 2382) noch einige Tage entgegengenommen. Zur Verfügung stehen noch einige gute Plätze, weshalb mit der Anmeldung nicht mehr zugewartet werden möge. — Die Eröffnungsfeier findet Sonntag, den 1. Oktober abends statt. Zur Aufführung gelangt ein erstklassiges Lustspiel, das Schauspiel des kroatischen Bühnenschriftstellers Miroslav K r i z a „Die Herren von Glemban“, eines der stärksten Stücke der jugoslawischen Nachkriegsliteratur. Die Spielleitung liegt in den Händen unseres hervorragendsten Regisseurs Dr. Vranko G a v e l i c a.

m. Eröffnung der Theaterschule. Kommen den Sonntag vormittags wird die Theaterschule wieder eröffnet. Anmeldungen nimmt täglich die Theaterkasse oder der Oberregisseur Herr Josko K o v i c, Gregorčičeva ul. 26, entgegen. Interessenten können die Anmeldung auch am Eröffnungstage vornehmen. Der Unterricht wird jeden Sonntag von 9 bis 13 Uhr erteilt, so daß auch Interessenten aus der Umgebung daran teilnehmen können.

Grajski kino

ab heute die glänzende Operette 1937

Die Blume von Hawaii

Martha Eggorth, Svetislav Petrovic, Fiedler.

m. Wichtig für Kraftfahrer. Der Automobilklub teilt mit, daß der Autoverkehr über die Kolpa nach Melita wegen des gegenwärtig stattfindenden Brückenbaues unmöglich ist. Hiemit ist auch die direkte Verbindung zwischen Novo mesto und Karlovac unterbrochen.

m. Eine wichtige Monatsbesprechung hatten die Kronenpensionisten der ehemaligen Südbahn Sonntag, den 1. Oktober um 10 Uhr im Gasthause „Zum goldenen Kof“ in der Betrinjska ulica ab. Wegen dringender Aussprache ist die vollständige Beteiligung erwünscht.

m. Wetterbericht vom 26. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 743, Temperatur + 15, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederchlag —, Umgebung Nebel.

* Unter bewährter Leitung des diplom. Tanzlehrers Herrn S i m o n i c i eröffnet der Kulturverein „Triglav“ Samstag, den 23. September 1933 die Tanzschule. Unterrichtet wird jeden Mittwoch und Samstag von 20 bis 23 Uhr im oberen Saale des Narodni dom.

* Der Gehilfenklub des Handlungsgewerkschafts veranstaltet ihre Tanzabende im kleinen Saal des „Narodni dom“. Beginn Dienstag, den 3. Oktober 1933 um 20 Uhr und weitere Tanzstunden jeden Dienstag und Freitag. Den Unterricht erteilt Herr Tanzmeister Simoncic. Alle Mitglieder und Freunde sind geladen!

Wirtschaftliche Rundschau

Uebergriffe der Geschäftsreisenden

Scharfes Vorgehen der Aufsichtsbehörden

Die Banatsverwaltung richtet an alle Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben, worin denselben eine strengere Kontrolle über das Vorgehen der Geschäftsreisenden, insbesondere der ausländischen, aufgetragen wird.

Das Zirkular betont zunächst, daß sich angesichts der schweren Wirtschaftsnote Handelsreisende finden, die Waren mit 100 und sogar 200% Gewinn anbieten. Einige ausländische Reisende ließen sich dauernd in Jugoslawien nieder und kaufen als Wiederverkäufer heimischen Firmen Waren ab, die dann zu unerhört großen Gewinnen weiter abgesetzt werden; die Ware wird auch gegen große Provisionen abgestoßen. Andere wieder treten mit heimischen Waren als Käufer auf und haben fette Gewinne zu verzeichnen. Es liegen Beweise vor, daß ausländische Geschäftsreisende der Manufaktur-, Papier- und keramischen Branche Privatparteien besuchen und dieselben durch raschfiniertes Auftreten überreden, ihre Waren zu kaufen. Größtenteils handelt es sich um minderwertige Waren, die bei den heimischen Kaufleuten viel billiger erhältlich sind. Es gibt Fälle, daß solche Reisende einen Umsatz zu verzeichnen haben, der den eines kleinen Detailisten beiweitem übersteigt.

Unter diesen ausländischen Geschäftsreisenden gibt es nicht nur Preistreiber, sondern auch Leute, auf die Sicherheitsbehörden ein besonderes Augenmerk zu richten haben. In der Papierbranche z. B. werden bei Privaten, aber auch in öffentlichen Kellern Waren angeboten, die bei den heimischen Detailisten in besserer Qualität und zu niedrigeren Preisen jederzeit erhältlich sind.

Die Bevölkerung erkennt gewöhnlich zu spät, daß sie gewissenlosen Menschen aufgesessen ist. Das Gesetz erklärt zwar die zwischen Reisenden und Privaten abgeschlossenen Geschäfte als nichtig und die Abschlässe als untagbar, doch hilft dies gewöhnlich nicht viel, da der Gegenwert für die Waren meist bereits erlegt worden ist. Solche Fälle gibt es auch im Hopfenhandel; hier ist die Schädigung der Parteien nicht so groß, da die Stornierung der Geschäfte leichter ist.

Schwer fällt auch der Umstand in die Waagschale, daß es zahlreiche ausländische Reisende gibt, die sich schon vor Jahren in Jugoslawien niedergelassen haben und nun

mit großem Gewinn ausländische Waren absetzen, die von heimischen Kaufleuten stammen, ohne jedoch das entsprechende Gewerbeamt zu besetzen und Steuern zu entrichten.

Die Aufsichtsbehörden werden angewiesen, auf das Treiben der Geschäftsreisenden ein erhöhtes Augenmerk zu richten. Es ist darauf zu sehen, daß dieselben Privatparteien nicht besuchen, besonders nicht mit Mustern oder gar Waren; der Besuch ist nur bei Geschäftsleuten derselben Branche gestattet und auch dies nur außerhalb des Firmensitzes. Privaten dürfen Besuche nur über vorherige Aufforderung bei der Firma abgestattet werden, jedoch keineswegs mit Waren. Nur in einigen Ausnahmefällen ist auch im Orte des Firmensitzes der Besuch gestattet, doch darf die Ware in den Häusern nicht angeboten werden.

Die Behörden haben gegen Zuwiderhandeln die festgesetzten Sanktionen strikt anzuwenden und eventuell in Erwägung zu ziehen, ob im Betretungsfalle nicht auch andere Maßnahmen anzuwenden wären, wie Ablehnung des neuen Sichtvermerkes, Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis usw. Jedenfalls ist jeder Verletzungsfall der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer zwecks Evidenzführung unverzüglich bekanntzugeben.

Widerstand der Bäcker gegen die Brotpreismaximierung. In Beograd tagen gegenwärtig die Bäckervereinigungen ganz Jugoslawiens, um zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Die Bäcker sind gegen die Maximierung des Preises durch die Verwaltungsbehörden, da die Frage der mit der Brotpreisverzeugung verbundenen Herstellungskosten vorher nicht genügend geprüft wurde. Die Brotverzeugung werfe gegenwärtig nicht einmal 10% Gewinn ab. Dagegen erklärten sich die Bäckervereinigungen, mit der Verzeugung von Einheitsbrot einverstanden, das 4 Dinar kosten, jedoch je nach Qualität im Gewicht differieren soll. Der entsprechende Beschluß wird den maßgebenden Stellen vorgelegt werden.

Warenverkehr mit der Schweiz im August. Nach Mitteilungen der Oberzolldirektion in Bern hat die Schweiz im abgelaufenen

Monat August von Jugoslawien 31.251 Liter Getränke, 98 Stück Vieh und 4464 Tonnen anderer Waren im Gesamtwerte von 945.842 (im Juli 1.008.881) Franken bezogen, während ihre Ausfuhr 1612 Stück Uhren und 264 Tonnen anderer Waren im Werte von 419.296 (531.720) Franken betrug. Die Gesamteinfuhr bejifferte sich im August mit 122.582.061 und die Gesamtausfuhr mit 64.470.863 Franken. Jugoslawien ist demnach an der schweizerischen Einfuhr mit 0,78% und an der Ausfuhr mit 0,65% beteiligt; das Land steht somit an 18. bzw. 25. Stelle von 54 Staaten. Seine Handelsbilanz konnte sich durch den Warenverkehr mit der Schweiz im August um 526.346 Franken verbessern.

Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Oesterreich. Auf Grund des Gesetzes über die Ermächtigung zur unausschießbaren Anwendung von internationalen Verträgen und Einvernehmen vom 19. April 1932 hat der Ministerrat das Nachtragsabkommen zum Handelsvertrag zwischen Jugoslawien und Oesterreich mit einstweiliger Gültigkeit in Kraft gesetzt.

In Liquidation ist die Allgemeine Schuherzeugungsgenossenschaft „Nada“ in Maribor getreten.

Internationaler Weizenrat. Dieser Tage ist auf der Weltweizenkonferenz ins Leben gerufene Weizenauschuß in London zusammengetreten. Beteiligt waren insgesamt 16 Staaten. Zum Präsidenten wurde der Londoner Vorkämpfer der Vereinigten Staaten Bingham, zum Sekretär der kanadische Delegierte Cairns gewählt. Wie gemeldet wird, ist die erste Frage, die der Weizenrat zu behandeln hat, die Festlegung der Grenzen für die russische Ausfuhr. Weiters verhandelt, daß zwischen Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien bereits eine Einigung über die Aufstellung der diesen Staaten zuzufallenden Gesamtexportquote erzielt worden sei.

Neuordnung des ministeriellen Landwirtschaftsbeamten in Rumänien. Das Ministerium für Landwirtschaft in Bukarest ist mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Neuordnung des Landwirtschaftsbeamten und der Verbindung und Zusammenarbeit desselben mit den Landwirtschaftskammern beschäftigt. Grund hierfür ist die beabsichtigte Entwicklung der landwirtschaftlichen Technik und Propaganda durch Heranziehung aller dem Ministerium unterstellten Organe. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde in letzter Zeit in Bukarest eine Anzahl von Konferen-

gen abgehalten, an denen sich die Leiter der landwirtschaftlichen Institute, die Direktoren des Landwirtschaftsministeriums und die regionalen Landwirtschaftsinspektoren beteiligten.

Strenge Milchpreiskontrolle. Die wirtschaftspolizeiliche Abteilung der Polizeidirektion Wien hat die Wahrnehmung gemacht, daß die in der Milchpreisverordnung festgesetzten Mindestpreise für Milch in zahlreichen Fällen aus Gründen unlauter Konkurrenz unterboten werden. Es wurden daher durch die Wirtschaftspolizei umfassende Erhebungen und Ueberwachungen eingeleitet und gegen die Schuldtragenden empfindliche Strafen verhängt. Die strenge Ueberwachungsstätigkeit wird auch weiterhin fortgesetzt, und es wird sowohl gegen die Kleinverächler als auch besonders gegen ihre Lieferanten (Milchhändler, Molkereien, Einsteller) im Betretungsfalle mit den schärfsten Strafen, unter Umständen auch mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung, vorgegangen werden.

Radio

Wittwoch, 27. September.

E j u b i j a n a, 12.15: Schallplatten. — 18: Kammermusik. — 19: Ueber die Religion der Welt. — 19.30: Literarischer Vortrag. — 20: Opernübertragung. — V e o g r a d, 12.06: Konzert. — 19: Plauderei. — 19.30: Konzert. — 20.30: Uebertragung aus Jubaiana — 22.30: Tanzmusik. — B i e n, 11.30: Verhörnte Künstler. — 12: Mittagskonzert. — 15.30: Auerlei Tierwohnungen. — 15.55: Aus Tonfilmen (Schallplatten). — 16.45: Für den Erzähler. — 17: Konzertstunde. — 17.55: Menschen im Gebirge. — 18.20: Weinlese und Weinbau vor 2000 Jahren. — 18.45: Orchesterkonzert. — 20.25: „Der Pirat“, Opernübertragung aus Turin. — B r e s l a u, 20.40: Goethelieder. — 21.10: Lustspiel. — S t r a ß b u r g, 19.45: Schallplatten. — 20.30: Operettenabend. — W i l h e l m s t a d t, 20.06: Unterhaltungsabend. — 21.30: Schallplattenplauderei. — V e i p s i g, 20: Volkstümliches Konzert. — 21: Hörspiel. — U u l a r e f t, 19.20: Symphonische Musik. — 20: Klavierstücke. — 20.45: Klötenzoli. — R o m, 20: Schallplatten. — 20.45: Komödie. — J ü r i c h, 19.10: Schallplatten. — 19.30: Englisch. — 21.10: Konzert. — P r a g, 19.25: Reise um die Welt (Schallplatten). — 19.50: Schauspiel. — 21.30: Konzert. — S t a i e n i s c h e N o r d g r u p p e, 20.30: „Der Pirat“, Oper von Bellini. — W i n n e n, 20: Sorgenbrecher, ein musikalisches Potpourri. — U u d a p e f t, 20.30: Opernorchesterkonzert. — W a r s a u, 20.10: Philharmonisches Konzert. — 22: Tanzmusik. — D a v e n t r y, 20: Promenadenkonzert. — 20.05: Grammophon. — D e u t s c h l a n d, 20: „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“, Opern.

Versicherungssumme eine Million Roman von Lola Stein

58. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aur um den andern nicht warten zu lassen?

Wer ist dieser andere? Er geht gedankenvoll, unzufrieden mit sich selbst, den gleichen Weg. Nun ist es also aus. Wie er es gewollt hat. Nach dieser Unterredung kann er Ingeborg nicht noch einmal aufsuchen.

An der Biegung des Waldes, an der sie seinen Blicken entschwunden ist, bleibt er ungeschlüssig stehen. Ist sie rechts oder links gegangen?

Und wohin soll er sich jetzt wenden?

Weiterfahren? Es wird ihm nichts anderes übrig bleiben. Was soll er in Marienbad? Er geht ins Park-Hotel Waldmühle zurück und setzt sich in die halboffene Glasveranda. An den Tisch in der Ecke, von dem er den Hoteleingang übersehen kann.

Warum er hier wartet, was er noch will, weiß er nicht.

14. Abschied.

Als Ingeborg die Straße beim Park-Hotel überquert und auf der anderen Seite in den Wald einbiegt, steht Carlos Delleßen vor ihr. Die Ungeduld hat ihn ihr soweit entgegengetrieben.

„Inge!“

Seine Stimme ist unverändert. Sein Gesicht durch die tiefdunkle Tönung, durch Bart und Brille sehr verwandelt. Ihr Herz rast noch immer in ungestümen Schlägen. Ein Chaos der Gefühle ist in ihrer Brust. Über allen voran steht in ihr das Gebot, daß Roland von Carlos Anwesenheit nichts erfahren darf. Das hat sie erreicht. Aber um welchen Preis! In welcher schrecklichen Weise ist sie für immer von dem Mann geschieden, dem sie so viel verdankt. Der Gedanke an ihn, an die Aussprache, den Abschied beherrscht sie auch jetzt noch so stark, daß sie Carlos Nähe nicht als das überwältigende Ereignis empfindet, das es nach allem, was geschehen ist, für sie sein mußte.

Er hält ihre Hände, bis sie sie ihm entzieht, und bittet:

„Sprich zu mir, Inge! Laß mich deine Stimme hören.“

Bitterkeit ist in ihr. Alles, was sie um diesen Mann erkitten und durchgemacht, drängt sich in gewaltiger Ballung in ihrem Fühlen zusammen.

„Warum bist du gekommen?“

Er hat einen anderen Empfang erwartet.

„Ich dachte, daß es dich freuen würde, Inge!“

„Konntest du das wirklich denken nach

dem, was du mir angetan hast?“

„Nach allem, was Inge mir sagte . . .“

„Inge weiß nicht alles. W a s hat sie dir gesagt?“

„Daß du unglücklich geworden bist, Inge.“

„Unglücklich — ja! Durch dich!“

„Aber doch auch durch diese Ehe! Und daß du bald wieder frei sein wirst. Da hab' ich gedacht . . .“

Er Erich ab vor ihrem groß und anklagend auf ihn gerichteten Blick.

„W a s hast du gedacht, Carlo?“

„Daß du vielleicht mit m i r gehen würdest, Inge.“

„Mit d i r?“

„In ein fremdes Land, einen anderen Erdteil. Ich will nach Australien, Farmer werden. In harter Arbeit Vergessen suchen und Sühne finden. Ich glaube, das ist der beste, einzige Weg, der mir für ein anständiges neues Leben noch bleibt.“

„Du gehst — allein?“

Er stammelte: „Ich dachte — ich kostte — mit dir, Inge!“

„Und die andere Frau? Die, mit der du damals geflohen bist und mit der du lebst?“

Er murmelt: „Auch d a s weißt du, Inge? Alles weißt du von mir? . . . Die Frau — hat mich verlassen.“

„Sie hat dich verlassen, wie du mich einst um ihretwillen verlassen hast?“ Sie muß sich gegen einen Baum lehnen. Große Tränen fallen aus ihren Augen. Sie weint in furchtbare Erschütterung. Gibt es eine Vergeltung? Gibt es eine ewige Ge-

rechtligkeit?

Warum aber muß sie, die doch keine Schuld auf sich geladen hat, so leiden? Weil sie den anderen Mann leiden ließ?

„Ja, Inge, ich bin ganz allein. Ein innerlich gekelter, in taubend Ängsten lebender, unglücklicher Mensch.“

„Auch ich bin sehr allein, Carlo.“

„Das mußte ich. Und darum dachte ich, wir könnten miteinander ein neues Leben beginnen.“

Sie schüttelt sehr ernst den Kopf. „Wir beide? Das kann nicht mehr sein.“

„Bist du wirklich unverwundlich, Inge? Kannst du nicht vergeben und verwinden?“

„Ach, Carlo, das ist es ja nicht . . .“

„Inge, du warst stets großzügig und hastest ein weites, verstehendes, gütiges Herz. Laß mich dich an den Abend erinnern, als du mir helfen wolltest. Als du mir deine Perlen anbotest, mich batest, sie zu nehmen, um meine Schulden damit zu bezahlen. Damals lehnte ich dein hochherziges Geschenk ab. Jetzt — könnten diese Perlen, wenn du sie für uns beide opfern willst, uns helfen, eine Existenz zu gründen, könnten den Anfang für ein gutes neues Dasein bedeuten.“

„Carlo, die Perlen . . .“ Sie schluckt. „Die Perlen gehören mir nicht mehr. Ich legte sie dorthin, wo die anderen fehlten. Daß du denn damals gar nicht bedacht, daß deine Mutter sie vermiffen würde, daß Unschuldige angeklagt werden könnten, sie genommen zu haben?“

„D a s hast du getan, Inge? Für mich getan! Wie groß muß deine Liebe gewesen sein!“

Technisches

Der Dampfomnibus von gestern und heute

Eine wichtige Neuerung im Personenverkehr

Die Lokomotiv-Fabrik **S e n s i b e l & S o h n** in Kassel hat soeben ein Dampfauto konstruiert, das als Dampfomnibus herausgebracht werden soll. Damit ist an eine Tradition angeknüpft worden, die hundert Jahre lang unterbrochen war.

Der Krahn von Lokomotive und Dampfomnibus war ein von **C u g n o t** konstruirtes Gefährt. Es lief auf drei Rädern, von denen das vordere zum Lenken diente und mit dem auch die ganze Antriebsmaschine gedreht werden mußte. Der nötige Dampf wurde in einem großen Kochtopf erzeugt, und er wirkte dann über einen Zylinder auf die Vorderachse. Das erste Mädelchen konnte leider nur eine Viertelstunde laufen, weil dann der Kochtopf neu gefüllt werden mußte. Cugnot hat später auf Anregung des französischen Kriegsministers Choiseul ein größeres Modell zum Transport von Geschützen gekauft. Es ließ sich aber mit seinem plumpen Vorderrad schwer lenken, und es bedurfte dazu äußerst kräftiger Arme. Bei seiner ersten Reise warf es eine Mauer um, blieb aber bei seinem soliden Bau selbst unverletzt.

Nach den Erfolgen **T r e v i t t i l s**, der die erste Lokomotive auf die Schienen geföhrt hat, und denen des bekannten **S t e p h e n s o n** hat sich dann in den zwanziger und dreißiger Jahren des verfloffenen Jahrhunderts der Dampfomnibus weiterentwickelt.

Natürlich fand der Dampfomnibus trotz seiner vorzüglichen Leistungen auch Feinde, und es fehlte nicht an Leuten, die ihn **A. B.** für die stark belebten Straßen Londons für ungemein gefährlich hielten. So wurde denn eine Kommission zusammengerufen, welche ein maßgebendes Urteil über den Dampfomnibus abgeben sollte. Eingehend berichtet darüber **Matthias** in seiner „Geschichte der Dampfmaschine“. Der Bericht lautete ungemein günstig: die Richter gaben nämlich der Uebersetzung Ausdruck, „daß in der Verwendung der Dampfmaschine für den Verkehr auf der Landstraße eine der wichtigsten Verbesserungen zu sehen sei“. Die Kommission äußerte sich über Leistung und Bedeutung dieses Verkehrsmittels geradezu begeistert. Es könne ein Dampfomnibus mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 16 km in der Stunde auf den Landstraßen über 14 Reisende befördern. Bedeutende Steigungen würden leicht und sicher überwunden. Nichtig gebaute Dampfomnibus belästigten übrigens das Publikum in keiner Weise, und auch Leben und Gesundheit der Reisenden seien durchaus nicht gefährdet. Ferner stelle sich der Betrieb mit Dampf billiger als der mit Pferden.

Dieses lobende Urteil war immer noch vorsichtig gehalten. Tatsächlich hat **Walter H a n t** einen Kleindampfomnibus gebaut, der außer der mehrköpfigen Bedienungsmannschaft 116 Personen befördern konnte, wobei fast 30 km in der Stunde geschafft wurden. Ein anderer **Hantok-Wagen** vermochte 20 Reisende aufzunehmen und vier angehängte Postkutschen mit noch weiteren 30 Personen zu schleppen, während die Geschwindigkeit den 16 km des Gutes entsprach. Diese Leistungen waren auf die ausgezeichneten Dampfmaschinen in den Wagen zurückzuführen. Bei einer Lokomotive liegen die Zylinder, die den treibenden Kolben bewegen, bekanntlich fest in ihren Lagern. Bei **Hantok** oszillierten sie, d. h. sie pendelten beim Arbeiten hin und her, was gewisse technische Vorteile hat.

Dennoch ist vom Jahre 1833 an, in dem wir dem **C o o p e r** begegnet sind, der Dampfomnibus schnell von der holperigen Straße verschwunden, verdrängt durch die immer mächtiger werdende Konkurrenz der über glatte Schienen rasenden Lokomotive. Jetzt, nach hundertjährigem Schlummer, soll der schienenlose Dampfomnibus wieder munter werden. Die Firma **S e n s i b e l & S o h n** in Kassel hat einen neuen Dampfomnibus konstruiert.

Das neue Automobil unterscheidet sich in seinem äußeren Aussehen kaum von den gewöhnlichen Wagen, die mit Treiböl gefahren werden. Vorn unter der Haube versteckt sich der Kessel zur Bereitung des Dampfes, der Kühler und natürlich auch die Anlage zum Heizen. Die Dampfmaschine hat ihren Platz unter dem Wagen gefunden, von wo aus die auf die Hinterräder einwirkt, und es ist ein besonderer Vorzug, daß das leidige Schalten bei ihrer Arbeit fortfällt.

Interessant ist die Wasserversorgung. Die nötige Menge Wasser braucht nämlich nicht sehr groß zu sein, da sie durch Kondensation des Dampfes immer wieder erneuert wird. Nur müssen von Zeit zu Zeit natürlich die unvermeidlichen kleinen Abgänge durch neu-

es Füllen ersetzt werden. Als Heizmaterial sollen vor allem heimische Öle benutzt werden, unter denen auch schwere willkommen sind.

Die Inangabe der Dampfmaschine ist natürlich selbst bei großer Kälte leicht möglich. Es handelt sich ja nur darum, einen Heizstoff anzuzünden, wobei die Temperatur keine Rolle spielt. In einer Minute steht der zum Anfahren nötige Dampf bereit, und der Wagen läßt sich bei seiner eigentümlichen Einrichtung auch schnellstens auf hohe Geschwindigkeit bringen, was **A. B.** für das Ueberholen vorausfahrender Wagen sehr wichtig ist.

Schließlich hofft man, daß sich der Betrieb mit Dampf verhältnismäßig billig stellt. Die hohe Benzinsteuer fällt weg. Näheres muß auch hier die Praxis ergeben. Und da die Bedienung des Wagens ziemlich einfach ist, werden gewiß auch Neulinge mit ihm fertig werden.

Wie die Mode wandern auch technische Erfindungen im Kreislauf — es war alles schon einmal da.

Fortschritte des Verkehrs

Hängende Eisenbahnen.

Jetzt, da in dem großen Projekt der Autostrassen erstmals ein ernsthafter Vorstoß gegen die Vorherrschaft der Eisenbahn unternommen wird, ist der neueste Vorschlag des Amerikaners **C a m m e n** von Interesse, der mit dem Plan an die Öffentlichkeit tritt, über dem Gelände der Eisenbahn Gerüste mit schnellfahrenden Triebwagen zu errichten, ähnlich denen, die auf der Strecke **Varmen-Uberfeld** Verwendung finden. Es soll damit nicht nur das in den Eisenbahnbau gesteckte Vermögen erhalten werden, indem durch die zu erzielende höhere Durchschnittsgeschwindigkeit die Eisenbahn weiterhin allen Anforderungen genügt, sondern man denkt auch daran, die Oberseite der Eisenbahnkonstruktionen als Autostrassen auszubauen, die gegen Bezahlung an die Verwaltung dem Verkehr zur Verfügung gestellt werden.

Luftsträder.

Ein anderer Weg zu der allseits geforderten Geschwindigkeitserhöhung der Verkehrsmittel sind die neuerdings versuchsweise angewandten **Luftsträder**, bei denen der Radkörper ganz durch einen Niederdruckluftstreifen ersetzt ist, der unmittelbar an der Rake befestigt wird und bei Personenwagen und Kraftschleppern eine wesentlich bessere Federung hervorruft und auf schlechten Wegen höhere Geschwindigkeit ermöglicht. Nachteile sind eine eventuelle seitliche Schwingung des Wagens durch die Weichheit der Bereifung und gewisse Schwierigkeiten bei der Anbringung der Bremse; doch hat man auch schon bei Schienenfahrzeugen Luftsträder mit entsprechend hohen Spurräumen verwendet, und die so ausgestatteten Wagen zeigen bei höchster Geschwindigkeit eine besonders ruhige Fahrt.

In einzelnen amerikanischen Staaten werden diese Reifen bereits im regelmäßigen Verkehr erprobt. Am wichtigsten aber dürften sie vorerst für die Laufsträder der Flugzeuge werden, an denen sie auch zuerst erprobt wurden, und so mancher Unfall bei der Landung auf ungeeignetem Gelände kann durch ihre wesentlich stärkere Elastizität vermieden werden.

Rebelbekämpfung.

Die Sicherung im Flugverkehr steht augenblicklich im Vordergrund des Interesses. So interessieren hier die Experimente, die der im vorigen Jahr verstorbene **Hamburiger Professor W i g a n d** zur Rebelbekämpfung angestellt hat.

Seine Versuche gehen dahin, ein Ausregen des Rebels zu erreichen, das normalerweise durch die starke elektrische Ladung verhindert wird, die die einzelnen Regentropfen haben und mit der sie sich abstoßen, wodurch ein Zusammenfließen und eine Bildung von Regentropfen verhindert wird. Wigan hat mittels großer Zerstäuber an der Luft geladenen Wasserstaub in den Nebel einschleusen dadurch eine Neutralisation und damit ein Zusammenfließen und

A u s r e g e n erreicht, so daß die Luftstrahlung bis zu 90 Prozent kesseltig wurde. Wenn auch diese Erfolge bis jetzt nur in kleinen Räumen erzielt wurden, ist zu bedenken, daß für den Flugverkehr schon mit der Schaffung einer kleinen Landungsfläche Wesentliches erreicht wäre.

Vorbildgerät.

Dem Kampf gegen den Nebel dient weiterhin der zuerst in Amerika gemachte Vorschlag, **Chauffeurs** und **Piloten** mit gelben oder roten **B r i l l e n** auszustatten sowie die seit Jahren bei uns bekannten Autoscheinwerfer mit gelbem Licht, deren Wirkung darauf beruht, daß die langwellige Strahlung weniger als weißes Licht durch Wasserdampf absorbiert wird.

Schon vor Jahren wurden Flugzeuge versuchsweise mit einem **B o r d p e i l g e r ä t** ausgerüstet, dessen wesentlicher Teil eine Photogruppe ist, die auf Signale mit ultrarotem Licht, durch die die Flugstrecke bezeichnet ist, reagiert, und das so der Wegweisung im Nebel dienen kann. Für den Schiffsverkehr wurde von **H. L e u e r** ein **Warnungsanzeiger** für nebligtes Wetter konstruiert, der ein besonders empfindliches Thermoelement enthält, das noch auf die ultrarote Strahlung eines 3 bis 6 Kilometer entfernten, an gefährlicher Stelle angebrachten Scheinwerfers anspricht.

Selbsttätige Straßenbeleuchtung.

Auch die **Strassenbeleuchtung** kann **a u t o m a t i s c h** durch die Photogruppe eingeschaltet werden, wenn der mit ihr verbundene Apparat so eingestellt ist, daß bei einem ganz bestimmten Grad der Dämmerung durch den hierdurch in der Lichtempfindlichen Zelle zunehmenden Widerstand gegen den elektrischen Strom ein bis dahin hochgehaltener Anker niederfällt und so den Strom der Lichtleitung schließt. Der Vorteil einer solchen Einrichtung ist der, daß nicht nur die täglich wechselnde Untergangszeit der Sonne, sondern auch atmosphärische Veränderungen, also **A. B.** ein abends aufziehendes Gewitter, für den Zeitpunkt der Lichtunseinschaltung automatisch berücksichtigt wird.

Auch für **S c h a u f e n s t e r** sind diese Photogruppen verwendbar, und in Verbindung mit unsichtbaren Lichtstrahlen, die über den Bürgersteig fallen und durch die Passanten unterbrochen werden, kann der für Reklamezwecke verwendbare Effekt erreicht werden, daß die Beleuchtung durch einen Vorübergehenden für die Dauer seines Stehensbleibens ausgelöst wird.

Polizist mit Radioapparat.

Der Sicherheit der Straße dient schließlich auch noch eine Einrichtung, die bei der englischen und seit Jänner auch bei der belgischen Polizei versuchsweise eingeföhrt ist: die Beamten werden mit einem **C u r z w e l l e n - E m p f a n g s a e r ä t** versehen, welches ausgerüstet werden. Das Auf-

leuchten einer im Knopfloch getragenen Glühbirne ist das Zeichen zum Anlegen der Kopfhörer, und der Polizist ist auf diese Weise in der Lage, ohne Standortveränderung drahtlose Befehle der Zentrale entgegenzunehmen.

Leichtmetall-Schnelltriebwagen

Die Entwicklung im Waggonbau zeigt entscheidende Fortschritte in der Verminderung der toten Lasten der Eisenbahnfahrzeuge. Es geschieht dies durch Verwendung von Baustoffen mit gesteigerten Festigkeitseigenschaften, die einen leichteren Bau bei gleicher Sicherheit zulassen, ferner durch neue Bauverfahren, wie Anwendung der Schweißung an Stelle der Nietung, und schließlich durch weitgehende Verwendung von Leichtmetallen statt Stahl. Stets bleibt als Ziel bestehen, die gleiche Bauweise mindestens beizubehalten, wenn möglich sie zu steigern.

Eine besonders weit getriebene Verwendung von Leichtmetallen zeigt eine Anzahl Schnelltriebwagen, die die **Indiana-Eisen-Gesellschaft** in Amerika für ihre elektrisch betriebenen Strecken beschafft hat. Sie sollen auf dem rund 8000 km Streckenlänge umfassenden Netz dieser Gesellschaft verkehren, insbesondere einen Schnellverkehr nach Art einer Ueberlandstraßenbahn mit häufigen Halten und trotzdem hoher Reisegeschwindigkeit ermöglichen. Diese soll etwa 70 km/h betragen, die Höchstgeschwindigkeit 110 km/h. Die Wagen verkehren einzeln mit Einmannbedienung oder zu mehreren als Züge mit Vielschichtsteuerung. Sie besitzen eine **Tomlinson-Kuppelung**, die die Fahrzeuge nicht nur mechanisch kuppelt, sondern auch selbsttätig die elektrischen Steuerleitungen und die Luftleitungen verbindet, und die auch mechanisch durch Luft entkuppelt wird. Sie enthalten 40 Federgepolsterte Sessel, ein Teil der Wagen auch ein im hinteren Drittel befindliches Ausichtsabteil. Bei 14 Meter Länge beträgt das Leergewicht 22,6 Tonnen gegenüber 11 bei einer älteren Bauart.

Neuer Haartrockner.

Die **Protos-Haartrockenanlage** ersetzt dem Friseur eine zentrale Trockenanlage, ist aber, was Anschaffungs- und Betriebskosten anbelangt, wesentlich billiger als diese und überdies praktischer, da sie bequem von einer Stelle zur anderen bewegt werden kann. Sie besteht aus einem Gehäuse mit dem gleichen Motor, der sich im Staubsauger so bewährt hat, und einem sehr wirkungsvollen Heizelement.

Medizinisches

d. Bei Blutanbrand nach dem Kopf ist der tägliche Genuß von zwei Tassen Ehrenpreis-tee empfehlenswert. Man kocht von der Droge soviel, wie man mit drei Fingern erfassen kann, mit einmahl Taschentüchern voll Wasser auf, läßt einige Minuten ziehen und preßt die Flüssigkeit ab, um sie lauwarm zu trinken.

d. Gegen Schlaflosigkeit, soweit sie nervösen Ursprungs ist, was ja meistens zutrifft, gibt es ein altes, vollkommen unschädliches und dabei leicht einzunehmendes Mittel. Es besteht darin einen großen, mit etwas **Bajalin** bestrichenen Wattenbauch in den äußeren Gehörgang einzuföhren, um das Ohr gegen Geräusche vollkommen abzuschließen. Dadurch beruhigen sich die Nerven außerordentlich schnell und ganz unersehens tritt ein gesunder Schlaf ein.

d. Das Kochsalz. Das Kochsalz ist in neuerer Zeit in den Verdacht gekommen, schädlich für Nierenkranke zu sein. Es ist darum auch vielfach eine Entziehung oder doch wenigstens eine erhebliche Beschränkung des Kochsalzes in der Nahrung empfohlen worden. Nun kann aber von einer Entziehung gar keine Rede sein, weil der Mensch ohne Salz überhaupt nicht existieren kann. Ob aber aus einer Beschränkung des Kochsalzes in der Nahrung für sich ein Vorteil für die Nierenkranke ergibt, das ist noch nicht im geringsten erwiesen.

d. Ueberladener Magen. Es bekommt jedem Menschen, besonders aber einem Kinde sehr gut, wenn man von Zeit zu Zeit, vielschicht einmal in der Woche, einen Fasttag einrichtet. Das heißt, ein Kind hat sich dann mit leichter Milchspeise und Obst zu begnügen. Ein solches Fasten oder geringes Essen reguliert bei regelmäßiger Wiederholung am besten einen überladenen Magen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken-beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Gesucht werden Din. 4000 gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Zuschriften erbeten unter „Gute Verzinsung“ an die Verwaltung. 11803

Benötige 5000 Dinar gegen 20% Zinsen. Zuschriften an die Verw. unter „Dobra garancija“. 11805

Trinke täglich
BRASIL-MATTE
1 Packchen Din 5.-
Z. ANDERLE.

Auf neugebaute Villa werden 12.000 Din. aufgenommen gesucht. Adr. Verw. 11800

Mittagsessen, Suppe, 2 Gemüße, Rindfleisch, Mehlspeise, 6 Din. mit Braten, Mehlspeise 8 Din. Restauration „Roza“. 11835

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. N. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska 8. 7928

Zwei kleine Zug- oder Repphirschen gesucht. Anträge an die Verwaltung unter „Zug“. 11802

Reinigungs- 250 kg Tragfähigkeit, lange Lebensdauer, nur gut erhalten, kauft Jos. Meinig, Maribor, Blujška cesta. 11812

Kaufe Sparkassabuch der Fubljanske kreditna banka. Tamis, Maribor, Splanarška ul. 3. 11834

Damenjahrrad, überbraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge: Ivan Ansl, Kaufmann, Ptuj, Svob. proukova ulica. 11798

Zu verkaufen

Reinigungs- 250 kg Tragfähigkeit, lange Lebensdauer, nur gut erhalten, kauft Jos. Meinig, Maribor, Blujška cesta. 11812

Gut erhaltene Pelzjude (Schilf- fahne) billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 11758

Bücherzimmermöbel: Bücherkasten, großer Schreibtisch, Schreibtischstuhl und runder Tisch, in schwarzer Eiche, wie neu, wegen Platzmangels preiswert zu verkaufen. Anfr. Tattenbachova ul. 2/2 rechts. 11811

Winen (Gute Bouffe), auch größere Quantitäten zu verkaufen. Kopaljska ul. 21. 11830

Neuer Krippenlaren, Handwagen, gut gefedert, Flug samt Räder billig zu verkaufen. Slovanska ul. 26, Saminger. 11831

Einige sehr gut erhaltene Damenkleider, mittlere, normale Statur, preiswert zu verkaufen. Anfr. aus Gefälligkeit: Marie Ernest, Modelalon, Slomškov trg 16/1. 11773

Zu vermieten

Sparrzimmer an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adr. Verwaltung. 11806

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, m. Zubehör, trocken, rein, sonnig, und zweizimmerige mit Kabinett, 5 Min. vom Hauptplatz, zu vermieten. Anfrage bei Baumgartner, Saluzarijeva ul. 36/1. 11808

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Meškardova c. 17/1, Tür 4. 11795

Schönes möbl. Zimmer mit elektrischem Licht an einen od. zwei solide, nächste Herren od. Damen mit 1. Oktober zu vermieten. Praprotnikova ul. 26. 11755

Zu mieten gesucht

Suche 2 leere Zimmer u. Küche per sofort. Anträge an die Verwaltung unter „15“. 11810

Offene Stellen

Braves Dienstmädchen für sofort gesucht. Aufgenommen wird auch ein junges, nettes Mädchen zu zwei Kindern von 2½ Jahren und 9 Monaten, jedoch nur für tagsüber. Trzinjskega trg 7, Vetro. 11804

Spezialist, militärfrei, mit Kautions, wird sofort aufgenommen. F. Panzel, Student. 11797

Gesucht wird **Spengler und Installateur** als Vertrauensperson mit kleinerer Kautions zur Führung des Geschäftes. Anzusage bei Dunt, Maribor, Tattenbachova ul. 14. 11780

Suche **Reisenden** mit Auto zum Mitfahren gegen Entschädigung. Reise mit kleiner Kollection in der Strumpfbirne. Anträge u. „Gleich“ an die Verw. 11813

Ein **perfekter Maschinenschlosser** und **Schweizer** mit nachweisbarer Praxis in Textilbetrieben wird für sofortigen Eintritt gesucht. Unter „Lichtig“ an die Verw. 11821

Suche per 1. Oktober d. J. **Mädchen**, die auch andere Hausarbeit versteht. Zahle 400 Din. Branko Bachrach, Bel. Gorica. 11815

Chauffeur mit guten Zeugnissen, verheiratet, dessen Frau auch häusliche Arbeiten verrichtet, gesucht. Freie Wohnung. Angebote unter „Gleich“ an die Verw. 11822

Nach Krizeveci gesucht ein **ständiges, gesundes, deutschsprechendes Mädchen** für alles, mit guten Manieren und Zeugnissen. Müß lochen können. Bürche ist beim Aufräumen behilflich. Müß hügelu können, Wäscherei kommt ins Haus. Lohn 300 Dinar und gute Behandlung. Anträge an Frau Olga Buchsbaum, Krizeveci. 11816

Rasengrüne u. Friseurin (Anfängerin) werden gesucht. — „Franko“ Mlinsta ul. 8. 11820

Perfekte, ehrliche **Mädchen** in gutes Haus per sofort gesucht. Adr. Verw. 11819

Zwei **Gehilfinnen** werden sofort aufgenommen. Dipl. Damenja-lon Toplat, Drožnova ul. 10. 11814

Eine **Mädchen** wird ab 1. Oktober auf Wohnung und Kost genommen bei Bergic, Trzaska c. 3. 11818

Zbor mladih harmonikarjev
I. S. S. K. Maribor

Der neue Kurs beginnt am 1. Oktober 1933. Anmeldungen werden angenommen vom Sekretär S. Gustin, Burgklingel, täglich von 9-12 Uhr, wo auch sämtliche Informationen erteilt werden. 11803

Die besten Rasierklingen

der Gegenwart. 9600
Elysium Stück Din 2.50
Smart Stück Din 4.-
Alleinverkauf für Maribor
F. WEILER

KARO SCHUHE GOSPOSKA 13

Leset und verbreitet die
»Mariborer Zeitung«

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinvertäufrecht von Glühlampen ist abgelehnt worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipplinger, Jurčičeva 6. 290

Versuchen Sie dies noch heute abend,

um 10 Jahre jünger auszusehen



1 Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand leicht von unten nach oben, indem Sie von der Mitte des Kinnes gegen die Schläfen streichen.

2 Massieren Sie von der Nase aus mit den Fingerspitzen jeder Hand leicht nach aussen, indem Sie über die Lider hinauf zu den Schläfen streichen.

3 Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand von der Mitte der Stirn aus kreisförmig von unten nach oben und von innen nach aussen.

Um durch die neue Massage-Behandlung die besten Ergebnisse zu erzielen, wiederholen Sie die oben angegebenen Bewegungen mehrere Male, wobei Sie hierzu nur die rosafarbige Tokalon Hautnahrung verwenden wollen. Diese enthält jetzt das nach der besonderen Vorschrift des Wiener Universitätsprofessors Dr. Stejskal von jungen Tieren gewonnene »Biocel«. Auf diese Weise kann gealterte und welke Haut sich schnell verjüngen, Falten können zum Verschwinden gebracht und erschlaffte Gesichtsmuskeln gestärkt und gefestigt werden. Versuchen Sie noch heute abend diese neue Behandlungsweise mit der rosafarbenen Tokalon Hautnahrung und beobachten Sie die Erfolge.

Stadtmagistrat Maribor.
Nr. 13.460/2379—1933.
Maribor, den 23. September.

Offert-Lizitation.

Der Stadtmagistrat in Maribor schreibt für die Anschaffung und Montage der Rohrleitung für die Wasserleitung beim Baue des Zollpostamtes die

I. öffentl. schriftl. Offert-Lizitation für die Reparatur der Holzrampen bei den Zollmagazinen an der Einspielerjeva ulica, die

II. öffentl. schriftl. Offert-Lizitation und für die Reparatur der Zollmagazine an der Einspielerjeva ulica in Maribor die

alle drei für den 14. Oktober 1933 um 11 Uhr im Zimmer Nr. 5 des städtischer Bauamtes in Maribor aus. Informationen und die Offertbehelfe sind gegen Erlag der Herstellungskosten im Zimmer Nr. 3, während der Amtsstunden, erhältlich.

Die Offerte haben in Form von Nachlässen in Prozenten (auch in Worten) auf die im Voranschlag bewilligten Beträge zu lauten und sind dies:

- 1. für die Anschaffung und Montage der Rohrleitung für die Wasserleitung Din 67.792.10
- 2. für die Reparatur der Holzrampen Din 48.574.53
- 3. für die Reparatur der Zollmagazine Din 60.570.02

Für jede Anschaffung sind separate Offerte in extra Kouverten vorzulegen.

Die Offerte sind nach § 9 des Gesetzes über die Abänderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. 3. 1932, Sluzbene Novine Nr. 70/XXIX vom 26. 3. 1932 zu stempeln.

Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der Veröffentlichung in dem Sluzbeni list der königl. Banalverwaltung des Draubanates und auf der Amtstafel des Stadtmagistrates in Maribor angeschlagenen Verlautbarung über die Lizitation, ersichtlich.

11832 Der Stadtmagistrat Maribor.

Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din 0.25	.....	Din 8.-
100 " " 0.50	.....	7.-
100 " " 1.-	.....	8.-
100 " " 2.-	.....	9.-
100 " " 10.-	.....	8.-
100 " " 20.-	.....	10.-
100 " " 50.-	.....	11.-

Mariborska tiskarna d. d.

Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor